

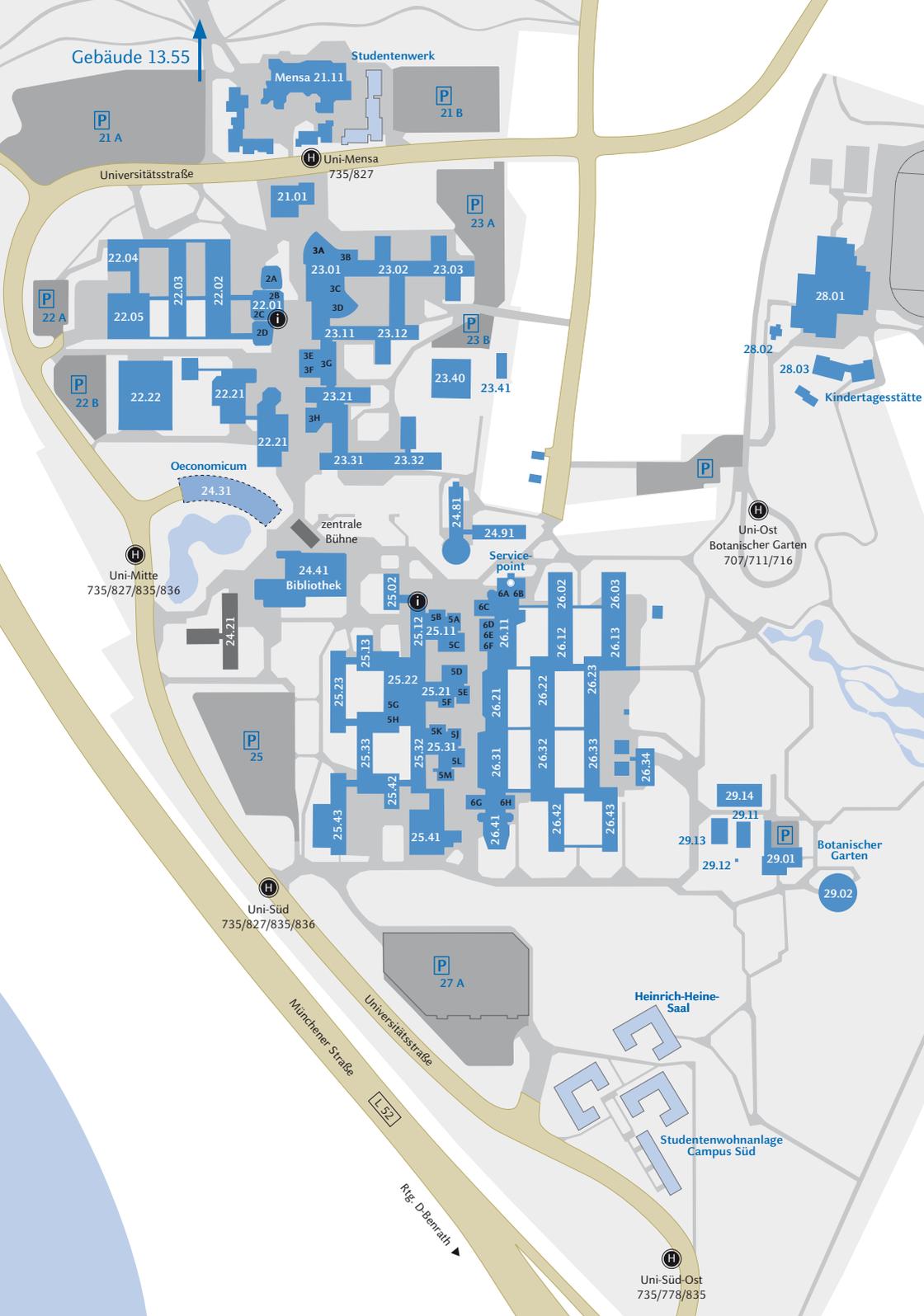


PROGRAMM & ORIENTIERUNGSPLAN

Entdecken Sie die Heinrich-Heine-Universität!

Tag der Universität

3. Oktober 2010, 10.00 – 18.00 Uhr



Gebäude 13.55

Studentenwerk

Mensa 21.11

P
21 B

P
21 A

Universitätsstraße

H Uni-Mensa
735/827

21.01

P
23 A

22.04
22.03
22.02
22.05
22.01
22.02

2A
2B
2C
2D

3A
3B
3C
3D

23.01
23.02
23.03

23.11
23.12

P
23 B

28.01

28.02

28.03

Kindertagesstätte

P
22 A

P
22 B

22.22

22.21

22.21

3E
3F
3G
3H

23.21

23.40

23.41

Oeconomicum

24.31

23.31
23.32

24.81

24.91

Service point

H Uni-Ost
Botanischer Garten
707/711/716

H

Uni-Mitte
735/827/835/836

24.41

Bibliothek

25.02

25.12

25.11

25.13

25.22

25.33

25.42

25.43

25.41

25.41

25.41

25.41

25.41

25.41

25.41

25.41

25.41

25.41

25.41

25.41

5B
5A
5C

25.11

5D

5E

5F

5G

5H

5K

5J

5L

5M

5N

5O

5P

5Q

5R

5S

5T

5U

6C

6D

6E

6F

6G

6H

6I

6J

6K

6L

6M

6N

6O

6P

6Q

6R

6S

6T

6U

6A
6B

26.11

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12

26.12



Liebe Freunde und Gäste der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf!

Ich lade Sie herzlich ein, die Heinrich-Heine-Universität beim „Tag der Universität“ zu besuchen und aufregende Neuigkeiten aus der Forschung und den Lehrangeboten direkt kennen zu lernen. Sie werden überrascht sein über die Vielfalt, die Sie hierbei antreffen!

Die Heinrich-Heine-Universität hat einen Campus, auf dem 20.000 Menschen arbeiten und studieren. In mehr als 100 Veranstaltungen beim „Tag der Universität“ zeigen wir Ihnen unsere Forschungsergebnisse und Studiengänge. Der Uni-Campus ist zudem ein Erlebnisort mit vielen Angeboten in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport. Unsere Studierenden zeigen Ihnen viele ihrer Projekte. Deshalb hat der „Tag der Forschung“, wie er traditionell an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf stattfand, mit dem „Tag der Universität“ nun einen neuen, programmatischen Namen erhalten, denn es soll hierbei künftig die ganze Universität im Vordergrund stehen.

Machen Sie sich ein Bild vom Forschen, Lehren und Leben an unserer Hochschule. Ob Medizin, Naturwissenschaft, Kultur-, Sozial-, Wirtschafts- oder Rechtswissenschaft – alle Fakultäten und Einrichtungen sind mit vielfältigen Veranstaltungen vertreten, wenn die Universität ihre Türen für alle Bürgerinnen und Bürger öffnet. Besuchen Sie uns im Süden der Stadt und entdecken Sie einen Tag lang die Heinrich-Heine-Universität. Wir freuen uns auf Sie!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Piper'.

Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper

Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Tag der Universität

Programm 2010

Programmübersicht	5
Infostände	17
Essen und Trinken	27
Studium an der Heinrich-Heine-Universität	29
Programm für Kinder und Jugendliche	33
Juristische Fakultät	37
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	43
Medizinische Fakultät	53
Philosophische Fakultät	69
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	77
Botanischer Garten	81
Universitäts- und Landesbibliothek	83
Studium Universale	87
Zentrum für Informations- und Medientechnologie	89
Sonstige Veranstaltungen	93

		Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer		Gebäude 22.01, Ebene U 1, Foyer
10.00	Informationsstände Infopoint ► Infos auf S. 17 Der Studierenden- service der Heinrich- Heine- Universität stellt sich vor! ► Infos auf S. 22/29			
11.00	DIWA GmbH: die neue Transfer- agentur der Universität Düsseldorf ► Infos auf S. 18	Informations- stand Deine Stamm- zellen haben geholfen, lieber Spender ► Infos auf S. 24	Informations- stand An-Institut Moderne im Rheinland ► Infos auf S. 24	Essen & Trinken Internationale kulinarische Meile ► Infos auf S. 27
12.00	Düsseldorf Business School ► Infos auf S. 19/77 dup – Düsseldorf University Press ► Infos auf S. 20	Informations- stand Aktuelles aus der Arbeits- medizin: Einblick in unsere Forschungs- aktivitäten ► Infos auf S. 57	Aktion zum Mitmachen „Wie sollen Arzneimitel- preise festge- setzt werden?“ ► Infos auf S. 25/60	Workshop Capoeira ► Infos auf S. 95
13.00	IIK Nationale und Internationale Weiterbildung ► Infos auf S. 20 Hochschulsport ► Infos auf S. 18			Workshop Historischer Schwert- kampf ► Infos auf S. 96
14.00	Reitergruppe Hochschulsport ► Infos auf S. 17 Zentrum Studium Universale ► Infos auf S. 23			Workshop Aikido ► Infos auf S. 96
15.00	KHG und ESG ► Infos auf S. 21 Katholische Klinikeeulorge ► Infos auf S. 20			Workshop Salsa ► Infos auf S. 98
16.00	Aktionen zum Mitmachen Blutdruckmessung ► Infos auf S. 21/53 Medizinisches Trainingszentrum ► Infos auf S. 55			Workshop Wadokyo – The Power of Drums ► Infos auf S. 98
17.00	Notfalltraining am Simulator ► Infos auf S. 55			

	Gebäude 23.21, Ebene oo, Foyer	Gebäude 23.21, Ebene U1, Foyer	Gebäude 24.41, Ebene oo, Foyer	Gebäude 25.12, Ebene oo, Foyer
10.00	Informationsstand Institut für Geschichtswissenschaften ▶ Infos auf S. 19 Informationsstand Wiederkehr der Folter? ▶ Infos auf S. 22/70	Ausstellung Lippenschwingungen und Zungenbewegungen bei Blechbläsern ▶ Infos auf S. 54		Informationsstand Infopoint ▶ Infos auf S. 17
11.00			Informationsstand Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ▶ Infos auf S. 25/84	Kinderaktion Chemie im Alltag ▶ Infos auf S. 33
12.00				Aktion zum Mit- machen Fotostand „Absolvent 2013“ ▶ Infos auf S. 94
13.00	Informationsstand Biologisch Medizinisches Forschungszentrum ▶ Infos auf S. 26			
14.00				
15.00				
16.00				
17.00				

Gebäude 25.22, Ebene 00, Foyer	Gebäude 25.22, Ebene U1, Foyer	Gebäude 25.32, Ebene 00, Foyer	Gebäude 22.01, Hörsaal 2 A
<p>Demonstration 3D Filmen – das Multi- mediazentrum wagt die dritte Dimension ► Infos auf S. 89</p>	<p>Ausstellung Biodiversität – Vielfalt des Lebens: Die Vielfalt der Pflanzen und ihre Zukunft ► Infos auf S. 81</p>		
<p>Kinder- aktion Informatik- Rallye ► Infos auf S. 35</p> <p>Kinder- aktion Biologie zum Anfassen: Nichts für Mimosen ► Infos auf S. 34</p>	<p>Kinder- aktion Experimente zum Anfassen und nach Hause tragen ► Infos auf S. 34</p>	<p>Kinderaktion Physik-Spielwiese ► Infos auf S.34</p>	
			<p>Vortrag Wie ein unbekanntes Stück Agatha Christies nach Kanada gelangte ► Infos auf S. 73</p>
			<p>Vortrag Ringelblumenextrakt macht Stammzellen mobil ► Infos auf S. 65</p>
			<p>Vortrag Zwischen Knabenliebe und „pädagogischem Eros“: Päderastie und Homosexualität im antiken Griechenland ► Infos auf S. 75</p>

	Gebäude 22.01, Hörsaal 2 B	Gebäude 22.01, Hörsaal 2 C	Gebäude 22.01, Hörsaal 2 D	Gebäude 22.21, Hörsaal 2 E
10.00		Vortrag Psychische Erkrankungen – Erkennung und Vorbeugung ► Infos auf S. 56	Vortrag Hepatogastroenterologie und Infektionsmedizin in Klinik und Forschung ► Infos auf S. 54	
11.00	Vortrag, Demonstration Salz und Wasser und Mehr Wasser – Durst und Bluthochdruck ► Infos auf S. 59	Vortrag Schizophrenie – Mythen und Fakten ► Infos auf S. 59	Vortrag Das geht an die Nieren: Wie man Nierenerkrankungen rechtzeitig erkennt und behandelt. ► Infos auf S. 57	Vortrag Freelancer – neue Beschäftigungsform, neue Probleme? ► Infos auf S. 78
12.00	Vortrag Englisch für Studium und Beruf ► Infos auf S. 95	Vortrag Demenzdiagnostik ► Infos auf S. 61	Vortrag Früh, früher, Frühchen ► Infos auf S. 62	Vortrag Berechenbares Glück – Über den Zusammenhang zwischen Glücksspielen und Wahrscheinlichkeitsrechnung am Beispiel des Galton-Brettes und des Urnenmodells ► Infos auf S. 78
13.00			Vortrag Kunstherzimplantationen, Videooperation und Bypasschirurgie am schlagenden Herzen ► Infos auf S. 63	
14.00	Vortrag Urologie im 21. Jahrhundert – Werden wir in Zukunft von Robotern operiert? ► Infos auf S. 66		Vortrag Therapie von Netzwerkstörungen des Gehirns mit Hirnschrittmachern ► Infos auf S. 66	Vortrag Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat ► Infos auf S. 79
15.00			Vortrag Kinderchirurgie heute und morgen ► Infos auf S. 67	Vortrag Wie entstehen Börsenkurse? ► Infos auf S. 80
16.00			Vortrag Die Haut – ein Grenzorgan zwischen Organismus und Umwelt ► Infos auf S. 68	Vortrag Abwrackprämie – eine wirtschaftspolitische Schnapsidee? ► Infos auf S. 80
17.00			Vortrag Was ist eigentlich Unfallchirurgie? ► Infos auf S. 68	

Gebäude 22.21, Ebene 00, Raum 105	Gebäude 23.12, Ebene U1, Raum 68	Gebäude 23.12, Ebene U1, Raum 84	Gebäude 23.21, Hörsaal 3F
			<p>Vortrag Streit um Worte und „Begriffe besetzen“ als Indizien demokratischer Streitkultur ► Infos auf S. 69</p>
<p>Aktion zum Mitmachen Zeig mir Deine Hand und ich sag Dir, ob Du lügst ► Infos auf S. 61</p>			<p>Vortrag Aspekte der japanischen Populärkultur – Das Phänomen Otaku ► Infos auf S. 71</p>
	<p>Demonstration Mikroskopische Untersuchungen an lebenden Zellen des Gehirns ► Infos auf S. 64</p>	<p>Demonstration Die leuchtende Zelle – konfokale Fluoreszenzmikroskopie ► Infos auf S. 63</p>	<p>Vortrag Parteien: verdrossen? ► Infos auf S. 74</p>
	<p>Demonstration Was für Zellen sind in meinem Blut – durchflusszytometrische Analyse ► Infos auf S. 64</p>		<p>Vortrag Brutal?! Zur Darstellung von Gewalt bei Shakespeare ► Infos auf S. 74</p>
			<p>Vortrag Liegt der Rheinschatz in Düsseldorf? ► Infos auf S. 75</p>
			<p>Vortrag The Day after Tomorrow – Hollywood und die Medienberichterstattung über den Klimawandel ► Infos auf S. 76</p>

	Gebäude 23.21, Ebene 00, Raum 44 B	Gebäude 23.21, Ebene 00, Raum 46 A	Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 42	Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 44
10.00	Ausstellung Institut für Jüdische Studien ► Infos auf S. 70		Aktion zum Mitmachen Wiederkehr der Folter ► Infos auf S. 37	
11.00		Aktion zum Mit- machen, Vortrag Kognitive Vorausset- zungen für die soziale Kooperation ► Infos auf S. 46		
12.00				Vortrag Die Goldene Regel der Bibel ► Infos auf S. 95
13.00				
14.00				
15.00				
16.00				
17.00				

Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 64	Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 69	Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 72	Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 85
<p>Vortrag Der bläserische Ansatz ▶ Infos auf S. 53</p>			<p>Demonstration Universelles Neugeborenen- Hörscreening ▶ Infos auf S. 56</p>
	<p>Aktion zum Mit- machen, Vortrag Sprich, damit ich dich sehe! ▶ Infos auf S. 73</p>	<p>Demonstration Don't lie to me. Körpersprache und Kommunikation ▶ Infos auf S. 72</p>	

	Gebäude 24.41, Vortragsraum	Gebäude 24.41, Ebene 00, Foyer	Gebäude 24.41, Ebene 01	Gebäude 24.91, Ebene 01, Raum 63
10.00		Kinderaktion Schriftwerkstatt ► Infos auf S. 33		
11.00	Vortrag Das Ewig-Weibliche zieht uns hinab – Über Ammen, Betrogene und Hochstapler im Werk Thomas Manns ► Infos auf S. 83		Demonstration Einzelstücke aus der Rarasammlung der ULB Düsseldorf, Sonderlesesaal ► Infos auf S. 83	
12.00	Vortrag, Führung Die Thomas-Mann- Sammlung in der ULB Düsseldorf ► Infos auf S. 84	Führung durch die ULB Düsseldorf ► Infos auf S. 85		
13.00		Kinderaktion Inmitten von 2,4 Millio- nen Büchern – Kinder- führung durch die ULB ► Infos auf S. 36 Schriftwerkstatt ► Infos auf S. 33	Demonstration Düsseldorfer Maler- schule im Fokus, Digitalisierungszent- rum der ULB ► Infos auf S. 85	
14.00		Führung durch die ULB Düsseldorf ► Infos auf S. 85	Demonstration Mittelalterliche Hand- schriften aus dem Be- stand der ULB Düssel- dorf, Sonderlesesaal ► Infos auf S. 86	Aktion zum Mitmachen Computerspiele im Jurastudium? Vom Lego-Baukasten zum Filmspiel ► Infos auf S. 40
15.00		Führung durch die Ausstellung „jiddische Kinderbücher“ aus dem Bestand der ULB Düsseldorf ► Infos auf S. 86		
16.00				
17.00				

Gebäude 25.02, Ebene 01, Raum 34	Gebäude 25.11, Hörsaal 5A	Gebäude 25.11, Hörsaal 5B	Gebäude 25.21, Hörsaal 5D
	<p>Vortrag Wettbewerb der Rechtskulturen ► Infos auf S. 38</p>		<p>Vortrag Dynamik im Verborgenen für die Nutzpflanzen der Zukunft ► Infos auf S. 43</p>
	<p>Vortrag Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht und Patientenverfügung ► Infos auf S. 38</p>	<p>Aktion zum Mitmachen Hochschule in der Gesellschaft und Studium Universale-Quiz ► Infos auf S. 30/87</p>	<p>Vortrag Genpflanzen: eine Chance für den Landwirt oder eine Gefahr für den Verbraucher ► Infos auf S. 45</p>
	<p>Vortrag Rechts- und Verwaltungssprache ► Infos auf S. 39</p>	<p>Vortrag Warum Willi keinen Vater hat, Maja aber schon! Einblicke in die Geschlechtsbestimmung der Honigbiene ► Infos auf S. 47</p>	<p>Vortrag Heterocyclen – Die Herren der Ringe in Mutter Natur, Medizin und Materialien ► Infos auf S. 48</p>
			<p>Vortrag Vom Molekül zum Medikament – Aktuelle Forschung zu patientengerechten Arzneimitteln ► Infos auf S. 50</p>
<p>Vortrag Perfekte Kontrolle des Internet – Patentlösung oder Illusion? ► Infos auf S. 90</p>			<p>Vortrag Die Entwicklung der Kunststoffe – Von Zelluloid zu modernen Intraokularlinsen ► Infos auf S. 50</p>
<p>Demonstration Sicher ins Internet? Demonstration von Angriffen auf Daten und Netzwerkverbindungen ► Infos auf S. 90</p>	<p>Vortrag Deutschlands Rolle in der internationalen Ordnung ► Infos auf S. 40</p>	<p>Vortrag Warum Willi keinen Vater hat, Maja aber schon! Einblicke in die Geschlechtsbestimmung der Honigbiene ► Infos auf S. 47</p>	<p>Vortrag Die schwarze Eva. Was unser Erbgut über die menschliche Frühgeschichte verrät ► Infos auf S. 51</p>
<p>Demonstration Vielfalt statt Einfalt ► Infos auf S. 91</p>			<p>Vortrag Weiche Materie – Modellsysteme für die Materialforschung ► Infos auf S. 52</p>
	<p>Vortrag Untreue und Gesellschaftsformen ausländischen Rechts ► Infos auf S. 41</p>		

	Gebäude 25.21, Hörsaal 5 E	Gebäude 25.21, Hörsaal 5 F	Gebäude 25.22, Hörsaal 5 G	Gebäude 25.22, Ebene 00, Raum 72
10.00	Vortrag Nanotechnologie im Alltag ► Infos auf S. 45	Vortrag Lichtgeschwindigkeit und Lorentz-Transfor- mation ► Infos auf S. 43		
11.00	Vortrag Das europäische Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen ► Infos auf S. 93		Vortrag Career Service an der Heinrich-Heine- Universität ► Infos auf S. 30	Vortrag PALME – ein präventives Elterntraining für alleinerziehende Mütter ► Infos auf S. 58
12.00			Vortrag Studieren an der Heinrich-Heine- Universität ► Infos auf S. 31	
13.00	Kinderaktion Bakterien – die Welt der kleinsten Lebewesen ► Infos auf S. 36	Vortrag Kunden die dieses Produkt gekauft haben, haben auch folgende Produkte gekauft ► Infos auf S. 49		
14.00			Vortrag Career Service an der Heinrich-Heine- Universität ► Infos auf S. 30	
15.00	Vortrag Können wir das Feuer hüten? Kontrollierte Kernfusion ► Infos auf S. 51	Aktion zum Mitmachen Hochschule in der Gesellschaft und Studium Universale- Quiz ► Infos auf S. 30/87	Vortrag Studieren an der Heinrich-Heine- Universität ► Infos auf S. 31	
16.00				
17.00				

Gebäude 25.31, Hörsaal 5 J	Gebäude 25.31, Hörsaal 5 K	Gebäude 25.31, Hörsaal 5 M	Gebäude 25.41, Ebene 00, Raum 45
<p>Vortrag, Führung Evolution im Reagenzglas – neue Wege der Wirkstoffentwicklung ► Infos auf S. 44</p>			
<p>Vortrag Interkultureller Märchendialog ► Infos auf S. 93</p>	<p>Vortrag 3D-Filme für Forschung und Lehre – Virtuelle Welten zum Greifen nahe ► Infos auf S. 89</p>	<p>Vortrag, Führung Laserforschung für die Medizin ► Infos auf S. 46 / 58</p>	
	<p>Kinderaktion Virtuelle Welten zum Greifen nahe ► Infos auf S. 35</p>	<p>Vortrag Train the Trainer, Coach the Coach ► Infos auf S. 96</p>	
	<p>Vortrag Die dreidimensionale Welt der Proteine ► Infos auf S. 49</p>		
	<p>Vortrag Moderner 3D Lasereinsatz in Medizin, Umwelt und Life Science ► Infos auf S. 65</p>		
<p>Vortrag, Führung Evolution im Reagenzglas – neue Wege der Wirkstoffentwicklung ► Infos auf S. 44</p>			
			<p>Vortrag Computergestützte Simulation komplexer Systeme auf Supercomputern ► Infos auf S. 92</p>

	Gebäude 29.01, Kuppelgewächshaus des Botanischen Gartens	Gebäude 13.55, Hörsaal 13 B und Foyer	Treffpunkt: Heine-Denkmal vor Gebäude 24.41
10.00			Führung durch das Studio des hochschulradios Düsseldorf ► Infos auf S. 94
11.00	Kinderaktion Nützlinge – kleine Helfer gegen Blattlaus und Co ► Infos auf S. 35	Vortrag, Demonstration Schlaganfall: Therapie, Risiko- faktoren und Prophylaxe ► Infos auf S. 60	
12.00	Führung Der Digitale Apothekergarten ► Infos auf S. 48/82		
13.00			Führung durch das Studio des hochschulradios Düsseldorf ► Infos auf S. 94
14.00	Führung Der Digitale Apothekergarten ► Infos auf S. 48/82		Führung über den Campus: Vom Heine-Denkmal bis ins Universitätsklinikum ► Infos auf S. 97
15.00	Vortrag 2010 – Ziele: Eine globale Stra- tegie zum Schutz der Pflanzen – der Beitrag des Botanischen Gartens der HHU Düsseldorf ► Infos auf S. 82		Führung durch das Studio des hochschulradios Düsseldorf ► Infos auf S. 94
16.00			
17.00			

Infostände

Infopoint

Am Infopoint liegen für Sie Veranstaltungsprogramme zum Tag der Universität aus. Außerdem erhalten Sie hier aktuelle Informationen zum Programm bzw. zu Programmänderungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Kommunikation stehen Ihnen während der Veranstaltung gerne für Rückfragen zur Verfügung.

► **Abteilung Kommunikation**

Informationsstand

10:00 – 18:00 Uhr

Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer und

Gebäude 25.12, Ebene 00, Foyer

Reitergruppe des Hochschulsports

Als passionierte Sportler treten die Studentenreiter Düsseldorfs regelmäßig bei bundesweiten Reitturnieren gegen andere Hochschulreitgruppen an. Nicht nur der Spaß am Turnierreitsport steht bei uns im Vordergrund, Freundschaften innerhalb der Studentenreitgruppe werden bei uns ebenfalls groß geschrieben. Neben Wettkämpfen in den Disziplinen Dressur und Springreiten stehen bei uns deshalb ebenfalls Partys, Ausflüge und andere Veranstaltungen auf dem Programm. Du erfährst hier alles über die Reitgruppe, den Reitsport an der Uni, den Stammtisch und unsere Turniere. Im Internet findest du uns unter: www.studentenreiter-du.de

► **Hochschulsport Düsseldorf**

Nikola Kleese

Informationsstand

10:00 – 18:00 Uhr

Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Hochschulsport

Wie der Name schon sagt, sind wir für den Hochschulsport verantwortlich, oder besser gesagt, wir sind gleichzeitig Organisator und Träger des Hochschulsportangebotes an der HHU. Unsere Arbeit ist ehrenamtlich und geschieht neben dem normalen Studienalltag. Unser Angebot umfasst derzeit:

- ein Kraftraum mit ständig marktaktuellen Geräten
- ca. 60 Sportarten inkl. Trendsport
- ca. 120 Sportkurse
- mehr als 250 Wochenstunden Sport

Außerdem bieten wir regelmäßig Workshops (z. B. Salsa, Yoga, Capoeira) und Seminare an. Damit erreichen wir mehr als 32.000 Studierende und auch viele Nichtstudierende. Ihr habt Fragen? Wir informieren Euch gerne an unserem Infostand!

<p>► Allgemeiner Studierenden Ausschuss der Heinrich-Heine-Universität Hochschulsportreferat</p>	<p>Informationsstand 10:00 – 18:00 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer</p>
--	---

DIWA GmbH: die neue Transferagentur der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Im März 2010 ist die neue Transferagentur der HHU gestartet, dabei steht DIWA für „Düsseldorfer Innovations- und Wissenschaftsagentur“. Die von der Heinrich-Heine-Universität und der Stadt Düsseldorf gemeinsam gegründete Agentur soll die Wissenschaftler unterstützen, ihre Forschungsergebnisse in die Wirtschaft zu transferieren. Die DIWA ist die zentrale Anlaufstelle für Wissenschaftler der HHU, wenn es um die Vermarktung ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse oder die Unterstützung bei Ausgründungen geht und auch für Unternehmen, wenn es um die Vermittlung von Kooperationen mit den Instituten und Lehrstühlen geht. Ein Schwerpunkt der Transferaktivitäten ist der Bereich der universitären Ausgründungen. Die DIWA wird dazu beitragen, in der Universität eine „Gründungskultur“ aufzubauen und die Heinrich-Heine-Universität als unternehmerisch denkende Hochschule bis hin zu einer „Gründerhochschule“ zu etablieren.

<p>► Düsseldorfer Innovations- und Wissenschafts-Agentur DIWA GmbH Das Team der DIWA</p>	<p>Informationsstand 10:00 – 18:00 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer</p>
--	---

Düsseldorf Business School

Zwei entscheidende Schritte vorwärts: Management-Kenntnisse und Führungskompetenz

Das MBA-Studium „General Management“ an der Düsseldorf Business School wendet sich an Führungskräfte in Wirtschaft und Verwaltung, die ihre Managementkompetenz gezielt weiterentwickeln wollen. Die Teilnehmer des Studiengangs analysieren die wirtschaftlichen Zusammenhänge innerhalb eines Unternehmens, zwischen ihm und den relevanten Märkten sowie der umgebenden Umwelt. Sie entwickeln und verbessern ihre Fähigkeiten, Geschäftseinheiten unternehmerisch zu leiten. Sie lernen ökonomische Methoden, vertiefen verantwortungsvolles wirtschaftliches Denken und können dadurch besser mit Mitarbeitern, Kollegen, Kunden und Geschäftspartnern kommunizieren. Den Teilnehmern werden die vielschichtigen Aspekte ihres beruflichen Verhaltens bewusst. Sie verbessern ihr Teamverhalten ebenso wie ihre Führungsqualitäten. In ökonomischen Modellanalysen sowie in betrieblichen Fallstudien und Planspielen werden Fähigkeiten zu Problemlösung und effizienter unternehmerischer Entscheidung trainiert.

Wir beraten Sie gerne ausführlich an unserem Informationsstand über das Studium an der Düsseldorf Business School.

► **Düsseldorf Business School**
Dipl. Kfm./StB Helen Steinrück

Informationsstand
10:00–18:00 Uhr
Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Institut für Geschichtswissenschaften

An unserem Stand informieren wir über das Studium der Geschichtswissenschaften an der HHU, seinen Aufbau, seine Möglichkeiten und Perspektiven. Darüber hinaus berichten wir über Aktivitäten der HistorikerInnen und der Studierenden, wie zum Beispiel Exkursionen, Praktika, Projekte und die aktuellen Forschungsaktivitäten der DozentInnen.

► **Institut für Geschichtswissenschaften**
Prof. Dr. Beate Fieseler

Informationsstand
10:00–18:00 Uhr
Gebäude 23.21, Ebene 00, Foyer

DUP – Düsseldorf University Press

Der Universitätsverlag Düsseldorf University Press stellt sein Verlagsprogramm und neue Publikationen vor.

<p>► Düsseldorf University Press Prof. Dr. Hans Süßmuth</p>	<p>Informationsstand 10:00–18:00 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer</p>
--	---

IIK Nationale und internationale Weiterbildung

Interessierte haben die Möglichkeit, sich über das Fremdsprachenprogramm des IIK Düsseldorf und über Prüfungen wie TOEFL, TOEIC, GMAT, TestDaF etc. zu informieren. Ebenfalls bietet das IIK einen intensiven Einblick in Weiterbildungen aus dem Bereich Lehrerfortbildungen, Kommunikations- und Managementtrainings sowie „Train the Trainer“ und Bildungsmanagement.

<p>► Institut für Internationale Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität (IIK Düsseldorf e.V.)</p>	<p>Antje Krüger Informationsstand 10:00–18:00 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer</p>
--	--

Katholische Klinikseelsorge

Die Katholische Klinikseelsorge am UKD stellt sich persönlich, mit Fotos und mit Informationsmaterial vor und steht zum Gespräch zur Verfügung!

<p>► Katholische Klinikseelsorge Andreas Paling</p>	<p>Informationsstand 10:00–18:00 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer</p>
--	---

KHG und ESG

Die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) und die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) stellen sich und ihre Arbeit für Studierende und Lehrende vor.

► Katholische Hochschulgemeinde (KHG) und die Evangelische Studierendengemeinde (ESG)	Informationsstand
Jürgen Hünten, Hochschulpfarrer (KHG), Dietrich Spandick, Studierendenpfarrer (ESG), Renate Dörner, Sozialarbeiterin (ESG)	10:00 – 18:00 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Blutdruckmessung

Jeder vierte Deutsche entwickelt einen Bluthochdruck. Herzinfarkt, Schlaganfall und Niereninsuffizienz sind häufig Folge eines schlecht eingestellten Blutdrucks. Oft bleibt der Bluthochdruck allerdings unerkant. Nur durch regelmäßiges Messen kann dieser bedeutende Risikofaktor entdeckt und rechtzeitig therapiert werden. Neben der Anpassung des Lebensstils mit viel Bewegung und Einschränkung des Salzkonsums spielt die medikamentöse Blutdruckeinstellung durch den Hypertensiologen eine entscheidende Rolle in der Risikoreduktion.

Am „Tag der Universität“ wird am Blutdruckmessstand der Klinik für Nephrologie kurz und unkompliziert über den Bluthochdruck aufgeklärt. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, ihr persönliches Gesamtrisiko zu testen und mit einem fachkundigen Arzt zu besprechen.

► Klinik für Nephrologie Prof. Dr. L. Christian Rump	Aktion zum Mitmachen, Informationsstand 10:00 – 18:00 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer
--	---

Informationsstand Wiederkehr der Folter?

An dem Informationsstand können Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Formen und Darstellungen der Folter, die Debatte über ihre erneute Legitimierung, aber auch die besondere Problematik des Umgangs mit Folter und schwersten Traumatisierungen in Asylverfahren verschaffen. Zudem können Sie um 12:00 und 15:00 Uhr anhand von Beispielszenen aus dem Kino einen Einblick in die medienwissenschaftliche und medienrechtliche Arbeit des Forschungsprojekts gewinnen.

Weitere Informationen zum Projekt: www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/folter

▶ Institut für Kulturwissenschaft und Medien/Lehrstuhl für Strafrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Medienrecht	Informationsstand
Julia Bee, Ina Hagemeyer, Heike Lesch, Heike Ulrike Schmitz, Nicola Willenberg	10:00–18:00 Uhr
	Gebäude 23.21, Ebene 00, Foyer

Der Studierendenservice der Heinrich-Heine-Universität stellt sich vor!

- **Studierenden Service Center (SSC):** Serviceangebote für Studieninteressierte und Studierende. Offen für Ihre Fragen. 10 Stunden am Tag. Montags bis freitags. Informationen über Abschlüsse in über 60 Studiengängen: 4 Staatsexamina (Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Jura), mehr als 30 Bachelorstudiengänge (BWL bis Modernes Japan, Psychologie bis Sozialwissenschaften) sowie über 30 konsekutive und weiterbildende Masterstudiengänge.
- **Allgemeine Studienberatung/Coaching:** Umfassende Beratung und Unterstützung während des Studiums.
- **Psychologische Studienberatung:** Einzelberatung und Gruppenangebote auch bei persönlichen Krisen und Schwierigkeiten (anonym und unter Schweigepflicht).
- **Career Service:** Beratung zum Berufseinstieg, Praktikumsberatung, direkte Kontaktmöglichkeiten/Veranstaltungen mit Arbeitgebern und Unternehmen und Jobportal www.stellenwerk-duesseldorf.de

Besuchen Sie den Studierendenservice im Internet: www.uni-duesseldorf.de/ssc

► Das Team des Studierendenservice	Informationsstand
Studierenden Service Center der	10:00 – 18:00 Uhr
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Zentrum Studium Universale

Das Zentrum Studium Universale (ZSU) stellt sich Ihnen vor. Um den Herausforderungen der globalen Wissensgesellschaft und des späteren Arbeitslebens von Studierenden gerecht zu werden, reicht eine Spezialisierung auf Fachwissen allein schon längst nicht mehr aus. Die intellektuelle, berufliche und persönliche Entwicklung erfordert besonders in Zukunft ein die eigene Fachdisziplin umfassend ergänzendes Wissensprofil und berufsübergreifende Kompetenzen. Das Studium Universale macht eine akademische Kultur des Wissens (Verstehens und Könnens) und des Erfahrens von über das eigene Studienfach hinausgehender Bildung erlebbar. Mit dem Studium Universale und der Akademie Transferable & Study Skills bietet das ZSU die Möglichkeit, die wertvolle Zeit des Studiums auch dahin gehend zu nutzen, die Grenzen der eigenen Spezialisierung konstruktiv und zukunftsgerecht zu erweitern.

Darüber hinaus organisiert das ZSU verschiedene Projekte und Veranstaltungsformate im Bereich Hochschule und Öffentlichkeit (z. B. Kinder-Uni, Universität in der Stadt, Studium-Universale-Ringvorlesung) und möchte so zu einem wechselseitigen Dialog von Universität und Bürgern der Stadt beitragen.

► Zentrum Studium Universale	Informationsstand
Dr. Christoph auf der Horst	10:00 – 18:00 Uhr
	Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

An-Institut „Moderne im Rheinland“

Das Rheinland ist seit dem frühen 20. Jahrhundert Vorreiter der kulturellen Avantgarde. Beeinflusst von der europäischen Metropolen-Kultur Paris gab es vielfältige Beziehungen zwischen beiden Ländern. Von ihnen partizipierten vor allem Schriftsteller und Künstler des „Jungen Rheinlands“ und der Kölner intellektuellen Szene.

Es referieren Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann, Jasmin Grande M.A., Nina Heidrich M.A. und Anne Sokoll M.A.. Mit Bildern und Dokumenten werden Aspekte der regionalen Identität im frühen 20. Jahrhundert vermittelt. Ein besonderer Blick richtet sich auf die Literatur und die bildende Kunst.

► Institut für Germanistik	Informationsstand
Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann	11:00 – 14:45 Uhr
	Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Deine Stammzellen haben geholfen, lieber Spender – Was bedeutet Knochenmark- bzw. Stammzellspende?

Jährlich erkranken in Deutschland etwa 8.000 Menschen an Leukämie. Sehr oft sind es Kinder, die von dieser bösartigen Blutkrebserkrankung betroffen sind. Vielen dieser Patienten kann durch die Übertragung gesunder Blutstammzellen eines Spenders das Leben gerettet werden. Allerdings lässt sich wegen des Missverhältnisses von registrierten Spendern und Leukämiepatienten nur für jeden zweiten bis dritten Patienten rechtzeitig ein passender Stammzellspender finden. Eine Transplantation geeigneter Blutstammzellen ist für Leukämieerkrankte oft die einzige Hoffnung auf Heilung. Es ist daher dringend notwendig, neue Spender zu gewinnen.

Die Mitarbeiter der Knochenmarkspenderzentrale am Institut für Transplantationsdiagnostik und Zelltherapeutika der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf beantworten Ihre Fragen rund um das Thema Stammzellspende! Warum ist eine Spende so wichtig? Wie lässt man sich registrieren? Was bedeutet Stammzell- bzw. Knochenmarkspende? Mit einem einfachen Wangenabstrich können Sie sich an diesem Tag als Stammzellspender registrieren lassen.

► Knochenmarkspenderzentrale des Universitätsklinikums Düsseldorf	Informationsstand
Anette-Maria Herda	11:00 – 16:00 Uhr
	Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Wie sollen Arzneimittelpreise festgesetzt werden?

Bisher wurden Preise für neu entwickelte Arzneimittel von der pharmazeutischen Industrie frei bestimmt. Bei Politikern entstand der Eindruck, dass der Preisanstieg deutlich höher ausfiel als der zusätzliche Nutzen der Arzneimittel. Daher möchte die Regierung Höchstpreise für Arzneimittel festlegen. Der Funktionsbereich Public Health an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf plant, die Akzeptanz verschiedener Regeln für die Preisfestsetzung von Arzneimitteln zu untersuchen. Sie haben die Gelegenheit, an einer kurzen Befragung zu diesem Thema teilzunehmen und dabei Einblick in ein aktuelles gesundheitspolitisches Thema zu gewinnen.

► **Funktionsbereich Public Health**

Prof. Dr. Dr. Andrea Icks

Informationsstand,

Aktion zum Mitmachen

11:00–15:45 Uhr

Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf

Die Universitäts- und Landesbibliothek ist als Serviceeinrichtung der HHU der zentrale universitäre Informationsversorger und -vermittler. Unser Medien- und Dienstleistungsangebot steht jedoch nicht nur den Angehörigen der Universität offen, sondern darüber hinaus allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und der Region. Informieren Sie sich an unserem Informationsstand über die Bibliothek und ihre vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Die Publikationen und Postkarten der ULB werden zum Kauf angeboten.

► **Universitäts- und Landesbibliothek**

Düsseldorf

Carola Spies

Informationsstand

11:00–16:45 Uhr

Gebäude 24.41, Foyer

Biologisch-Medizinisches Forschungszentrum

Das Biologisch-Medizinische Forschungszentrum (BMFZ) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Es wurde 1991 gegründet und 1992 eröffnet, um Fakultätsgrenzen zu überwinden und Synergieeffekte zu nutzen. Mit der Gründung des BMFZ verfolgen die Initiatoren das Ziel, die medizinische Forschung stärker mit den naturwissenschaftlichen Grundlagendisziplinen zu vernetzen.

Zur Zeit sind etwa 50 Wissenschaftler aus der Medizinischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät im BMFZ vereint und gliedern sich dabei thematisch in vier Forschungsschwerpunkte: (1) Infektionsbiologie: Pathogene und protektive Mechanismen, (2) Tumorbiologie: Mechanismen normaler und gestörter Zellproliferation, (3) Neurologie: Mechanismen normaler und gestörter Hirnfunktionen, (4) Zelluläre Kommunikation: Signalketten und Organfunktionen.

Zusätzlich unterhält das BMFZ zurzeit drei Zentrallaboratorien: Das Molekularbiologische Zentrallabor (Prof. Köhrer), das Analytische Zentrallabor (Fr. Dr. Metzger), das Zentrallabor für transgene Tiere (Prof. Rüter) sowie den Zentralbereich Bioinformatik (Prof. Lercher). Diese bieten mit ihrem wissenschaftlichem Know-how und ihrer Ausstattung eine zentrale Methoden- und Technologieplattform an der hiesigen Universität. Die Zentrallaboratorien sind einerseits mit Serviceaufgaben für die BMFZ-Mitglieder betraut und bearbeiten andererseits eigenständige sowie kooperative Forschungsprojekte u. a. auch im Rahmen verschiedener Sonderforschungsbereiche. Die Forschungs- und Servicearbeiten der Zentrallaboratorien werden an Hand von Posterbeiträgen erläutert, und es finden geführte Besichtigungen der Laboratorien statt.

► Biologisch-Medizinisches Forschungszentrum (BMFZ)	Informationsstand
Dr. Cornelia Höner, Prof. Dr. Karl-Erich Köhrer, Dr. Sabine Metzger	13:00–17:00 Uhr Gebäude 23.21, Ebene 00, Foyer

Essen und Trinken

Cafeterien

Im EX LIBRIS und der Cafeteria in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät bietet Ihnen das Studentenwerk Düsseldorf ein vielfältiges Sortiment an belegten Brötchen und Baguettes, Bagels, Croissants, warmen Snacks und kleinen Gerichten sowie Gebäck an. Eine vielfältige Auswahl an kalten Getränken, Kaffee- und Teespezialitäten rundet das kulinarische Angebot ab.

-
- | | |
|--|----------------------------------|
| ▶ Cafeteria Mathematisch-
Naturwissenschaftliche Fakultät | 08:00–15:00 Uhr
Gebäude 25.31 |
| ▶ Bar Café Bistro EX LIBRIS | 09:00–18:00 Uhr
Gebäude 24.41 |
-

Internationale kulinarische Meile

Schon einmal etwas von Byrek, „Elefanten-Ohren“ oder Pastice gehört? Jetzt haben Sie die Gelegenheit dazu! Auf der „Internationalen kulinarischen Meile“ präsentieren sich die verschiedensten Länder der Welt auf dem Campus unserer Universität. Hier finden sich Menschen aus fernen Ländern zusammen, die ihre Heimatländer, ihre Kulturen und Traditionen repräsentieren. Doch vor allen Dingen sollte man eines nicht verpassen: die Nationalspeisen, die reichlich im Angebot sind und nur darauf warten, einen Feinschmecker zu finden! Lassen Sie sich von unbekanntem Gewürzen und fremden Speisen verführen und nutzen Sie das Angebot auf 100 m², die Welt mit Ihren Sinnen neu zu erleben!

-
- | | |
|---|---|
| ▶ Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Internationale Studierende | 11:30–16:00 Uhr
Gebäude 22.01, Ebene U1, Foyer
(bei schönem Wetter vor dem Gebäude) |
|---|---|
-

Studium an der Heinrich-Heine-Universität

Der Studierendenservice der Heinrich-Heine-Universität stellt sich vor!

- Studierenden Service Center (SSC): Serviceangebote für Studieninteressierte und Studierende. Offen für Ihre Fragen. 10 Stunden am Tag. Montags bis freitags. Informationen über Abschlüsse in über 60 Studiengängen: 4 Staatsexamina (Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Jura), mehr als 30 Bachelorstudiengänge (BWL bis Modernes Japan, Psychologie bis Sozialwissenschaften) sowie über 30 konsekutive und weiterbildende Masterstudiengänge.
- Allgemeine Studienberatung/Coaching: Umfassende Beratung und Unterstützung während des Studiums.
- Psychologische Studienberatung: Einzelberatung und Gruppenangebote auch bei persönlichen Krisen und Schwierigkeiten (anonym und unter Schweigepflicht).
- Career Service: Beratung zum Berufseinstieg, Praktikumsberatung, direkte Kontaktmöglichkeiten/Veranstaltungen mit Arbeitgebern und Unternehmen und Jobportal www.stellenwerk-duesseldorf.de

Besuchen Sie den Studierendenservice im Internet: www.uni-duesseldorf.de/ssc

► Das Team des Studierendenservice	Informationsstand
Studierenden Service Center der	10:00 – 18:00 Uhr
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Career Service der Heinrich-Heine-Universität: Welche berufsvorbereitenden Unterstützungs- möglichkeiten für Studierende und Absolvent/inn/en gibt es an der HHU?

Im Rahmen des 30-minütigen Vortrags wird das umfangreiche Angebot an berufsvorbereitenden Maßnahmen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vorgestellt. Der Career Service gibt einen Überblick über berufsvorbereitende und -informierende Einzelberatungsangebote, über Programme und Einrichtungen, die Studierende hinsichtlich „Schlüsselqualifikationen“ „fit“ machen und insbesondere über die zahlreichen Möglichkeiten an der HHU, direkt mit Arbeitgebern und Unternehmen als Studierende/r und/oder Absolvent/in in Kontakt zu treten. Durch den Wirtschaftsstandort Düsseldorf stehen Absolvent/inn/en der HHU viele berufliche Möglichkeiten offen – der Career Service berät und unterstützt individuell! Gelegenheit für Rückfragen sind vorhanden.

▶ Studierendenservice/Career Service	Vortrag
Dr. Ilke Kaymak	11:00 – 11:45 Uhr
	14:00 – 14:45 Uhr
	Gebäude 25.22, Hörsaal 5 G

Hochschule in der Gesellschaft und Studium Universale-Quiz

Vielfach ist im öffentlichen Diskurs heute von der Wissens- und Bildungsgesellschaft die Rede. Dies ist eine Herausforderung und Chance sowohl für die Gestaltung des Arbeitens und Studierens an der Universität, aber insbesondere auch für den Austausch von Wissenschaft und Hochschule mit der gesamten Gesellschaft und Mitwelt. Ein kurzer Vortrag soll die Bedeutung des Zusammenwirkens von Hochschule und Gesellschaft beschreiben und ausgewählte Projekte und Veranstaltungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf auf diesem Gebiet darstellen. Ein Schwerpunkt liegt anschließend darin, dass die BesucherInnen ihre konkreten Wünsche und Anregungen für das gesellschaftliche Wirken der Heinrich-Heine-Universität benennen und somit eigene Impulse für neue Angebote und Formate des Dialogs zwischen Hochschule und Gesellschaft setzen können.

In einem zweiten Teil der Veranstaltung werden im Rahmen des Studium Universale-Quiz Fragen zu verschiedenen Wissensgebieten an das Publikum gestellt. So sollen Freude und Interesse an einer umfassenden und interdisziplinären Bildung geweckt werden. Bei dem Quiz gibt es auch Preise zu gewinnen.

► Zentrum Studium Universale	Vortrag, Aktion zum Mitmachen
Dr. Christoph auf der Horst	11:00–11:45 Uhr
	Gebäude 25.11, Hörsaal 5 B
	15:00–15:45 Uhr
	Gebäude 25.21, Hörsaal 5 F

Studieren an der Heinrich-Heine-Universität

In diesem 45-minütigen Vortrag wird die Heinrich-Heine-Universität in Hinblick auf das Studium und die Rahmenbedingungen vorgestellt. Der Studierendenservice gibt einen Überblick über die Fakultäten, Studienangebote und andere Möglichkeiten im Bereich Studium, Lehr- und Forschungsschwerpunkte, Programme und Einrichtungen. Für Fragen zum Studium und zur Studienwahl sowie für Kurzberatungen und Information steht der Studierendenservice am Info-Stand zur Verfügung.

► Studierenden Service Center	Vortrag
Simone Jawor-Jussen	12:00–12:45 Uhr und
	15:00–15:45 Uhr
	Gebäude 25.22, Hörsaal 5 G

Programm für Kinder und Jugendliche

Schriftwerkstatt

In der Schriftwerkstatt lernen die Kinder, ihren eigenen Namen und – soweit möglich – das Alphabet in Sütterlinschrift zu schreiben. Entsprechende Materialien werden gestellt. Mit kurzer Einführung in die Sütterlinschrift und Anekdoten am Rande. Achtung: die Teilnehmerzahl pro Kurs ist auf 10 Kinder begrenzt, Eltern und Erwachsene können natürlich gerne zusehen. Für Kinder ab 8 Jahren. Anmeldung zum Schriftkurs bitte unter: 02 11/81-13 523 oder vaillant@ub.uni-duesseldorf.de

► Universitäts- und Landesbibliothek	Aktion zum Mitmachen
Marcus Vaillant	10:00 – 11:45 Uhr und
	13:00 – 14:45 Uhr
	Gebäude 24.41, Aufsichtsplatz im Foyer

Chemie im Alltag

Zusammen mit Dozenten, Doktoranden und Studierenden werden einfache Versuche durchgeführt und Phänomene aus dem Alltag erklärt: Ist Toilettenreiniger gefährlich? Rotkohl oder Blaukraut? Wie reinigt man Silberbesteck ganz einfach und wie versilbert man ein Reagenzglas? Warum leuchtet ein Glühwürmchen im Dunkeln und wie funktionieren Knicklichter? Warum schwimmt Wasser auf Eis? Wieso ist Styropor so leicht und kann ein Yoghurtbecher sich an irgendetwas erinnern?

► Institut für Anorganische Chemie und Strukturchemie/Institut für Organische Chemie und Makromolekulare Chemie	Aktion zum Mitmachen
Prof. Dr. Christian Ganter,	11:00 – 17:00 Uhr
Prof. Dr. Claudia Staudt	Gebäude 25.12, Ebene 00, Foyer

Physik-Spielwiese

Physik-Experimente zum Anfassen, Selbermachen, Schauen und Staunen. In einem Parcours für Groß und Klein können Sie selbst experimentieren und dabei physikalischen Phänomenen aus Natur, Technik und Alltag auf die Spur kommen. Erleben Sie verblüffende Effekte zu Vakuum und schwebenden Körpern, zu Blitz und Regenbogen, zu Kreiseln, Magneten, Seifenblasen und vielem mehr.

► Institut für Laser- und Plasmaphysik	Aktion zum Mitmachen
Prof. Dr. Georg Pretzler, Dozenten und Studierende der Physik	11:00–16:00 Uhr Gebäude 25.32, Ebene 00, Foyer

Biologie zum Anfassen: Nichts für Mimosen

Für die jüngeren Teilnehmer des Tages der Universität errichtet das Fach Biologie eine kleine Forschungsstation mit verschiedenen Arten von Mikroskopen. Die Teilnehmer bekommen die Möglichkeit, die Unterschiede verschiedener Zelltypen selber mikroskopisch zu betrachten. Zudem bekommt jeder interessierte Teilnehmer die Gelegenheit, ausgewählte Lebensformen, mit einem besonderen plastischen und dreidimensionalen Tiefeneindruck, ganz aus der Nähe zu betrachten. Des Weiteren stellen wir eine „schüchternde“ Pflanze vor, die zu weiteren Forschungszwecken von den jüngeren Teilnehmern mit nach Hause genommen werden kann. Für die forschungsinteressierten Teilnehmer stellt das Fach Biologie zudem einige seiner Teilgebiete vor. Darüber hinaus ist es vorgesehen, die schon bei früheren Veranstaltungen beliebten Rundgänge durch biologische Labore anzubieten.

► Institut für Physikalische Biologie	Aktion zum Mitmachen
Dr. Kirsten Fittinghoff	11:00–15:00 Uhr Gebäude 25.22, Ebene 00, Foyer

Experimente zum Anfassen und nach Hause tragen

Laborarbeiten für Kinder und Styling für coole Teens: An verschiedenen Stationen für fast jede Altersgruppe können kleine und große Besucher unter Anleitung selber Versuche durchführen und z. B. einen Glitzer-Slimy oder edle Kosmetik herstellen.

▶ Institut für Humangenetik und Anthropologie	Aktion zum Mitmachen
Dr. Barbara Hildebrandt, Karin Hardt	11:00–15:00 Uhr
	Gebäude 25.22, Ebene U1, Foyer

Informatik-Rallye

Das Institut für Informatik veranstaltet eine Informatik-Rallye, bei der die Teilnehmer verschiedene Informatik-Rätsel lösen müssen. Mit Hilfe der Rätsel werden auch aktuelle Forschungsthemen des Instituts anschaulich gemacht. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Im Anschluss findet eine kleine Preisverleihung statt.

▶ Institut für Informatik	Aktion zum Mitmachen
Dozenten der Informatik, Prof. Dr. Michael Leuschel	11:00–12:45 Uhr
	Gebäude 25.22, Ebene 00, Foyer

Nützlinge – kleine Helfer gegen Blattlaus und Co

Zur Bekämpfung von Blattläusen und anderen Pflanzenschädlingen kann man deren natürliche Feinde einsetzen. Es wird die Möglichkeit geboten, diesen Nützlingen „bei der Arbeit“ zuzuschauen und Wissenswertes über die kleinen Helfer im Garten zu erfahren. Nicht nur für Kinder ab 12 Jahren (max. 20 Personen).

▶ Abteilung für Geobotanik	Demonstration
Dr. Joachim Busch	11:00–12:30 Uhr
	Gebäude 29.01 (Wirtschaftsgebäude des Botanischen Gartens)

Virtuelle Welten zum Greifen nahe

Speziell für Kinder findet im Anschluss an den Vortrag „3D-Filme für Forschung und Lehre“ ein „freies Ausprobieren“ der 3D-Projektionsanlage statt. Die Kinder (Mindestalter

7 Jahre) können hier mittels einer Space-Mouse selbst durch einige der 3D-Simulationen interaktiv navigieren.

► Zentrum für Informations- und Medientechnologie	Aktion zum Mitmachen
Dr. Sebastian Mantel	12:00–12:45 Uhr
	Gebäude 25.31, Hörsaal 5 K

Bakterien – die Welt der kleinsten Lebewesen

Bakterien sind so klein, dass wir sie mit bloßem Auge nicht sehen können. Dennoch beeinflussen sie nahezu alle wichtigen Vorgänge auf unserer Erde. Zu Unrecht fürchten sich die meisten Menschen vor Bakterien: nur einige wenige sind Krankheitserreger – die meisten Bakterien sind harmlos oder sogar sehr nützlich. Bakterien tragen in der Natur zur Erhaltung unserer Umwelt bei. In der Biotechnologie werden sie als kleine Fabriken eingesetzt, um Dinge zu produzieren, die wir alle gebrauchen können, wie zum Beispiel Getränke, Nahrungsmittel und Medikamente.

► Institut für Molekulare Enzym-technologie	Vortrag, Aktion zum Mitmachen
Prof. Dr. Karl-Erich Jäger	13:00–13:45 Uhr
	Gebäude 25.21, Hörsaal 5 E

Inmitten von 2,4 Mio. Büchern – Kinderführung durch die ULB

Die ULB? Ein Haus voller Bücher! Aber wo und wie man ein bestimmtes Buch unter Tausenden findet und auf welchem Weg es in die Leserhände und wieder zurück ins Regal gelangt, erfahren unsere jungen Besucherinnen und Besucher bei einem Rundgang durch die Bibliothek. Kinder ab 6 Jahren sind eingeladen, Online-Katalog, Selbstausleihgerät, Buchrückgabeautomat und Telelift kennen zu lernen.

► Universitäts- und Landesbibliothek	Führung
Carola Spies	13:00–13:45 Uhr
	Gebäude 24.41, Aufsichtsplatz im Foyer

Juristische Fakultät

Wiederkehr der Folter?

„Gefahrenabwehrfolter“ – „alternative Verhörmethoden“ – „selbstverschuldete Rettungsbefragung“ – mit diesen Schlagwörtern wird in der aktuellen Debatte versucht, die Folter wieder salonfähig zu machen. Ihren Namen wechselte die Folter allerdings nicht erst in Guantánamo, vielmehr scheint das Hervorbringen neuer Techniken, wie u. a. der so genannten „weißen Folter“, ebenso zur Eigenart der Folter zu gehören wie die Erfindung neuer Bezeichnungen. Das von der VolkswagenStiftung geförderte Projekt „Die Wiederkehr der Folter? – Interdisziplinäre Studie über eine extreme Form der Gewalt, ihre mediale Darstellung und ihre Ächtung“ analysiert unter Beteiligung von Medizinerinnen, Psychologen, Historikern, Medienwissenschaftlern und Juristen die unterschiedlichen Facetten der Folter. An dem Informationsstand können Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Formen und Darstellungen der Folter, die Debatte über ihre erneute Legitimierung, aber auch die besondere Problematik des Umgangs mit Folter und schwersten Traumatisierungen in Asylverfahren verschaffen.

Zudem können Sie um 12:00 und 15:00 Uhr anhand von Beispielszenen aus dem Kino einen Einblick in die medienwissenschaftliche und medienrechtliche Arbeit des Forschungsprojekts gewinnen.

Weitere Informationen zum Projekt: www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/folter/

► Institut für Kulturwissenschaft und Medien / Lehrstuhl für Strafrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Medienrecht	Informationsstand
Julia Bee, Ina Hagemeyer, Heike Lesch, Heike Ulrike Schmitz, Nicola Willenberg	10:00 – 18:00 Uhr
	Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 42

Wettbewerb der Rechtskulturen

Das Recht ist nicht mehr bloße Rahmenbedingung für das Wirtschaftsleben. Die Teilnehmer am Wirtschaftsleben nutzen zunehmend die Möglichkeit, das auf ihre Handlungen anwendbare Recht bewusst auszuwählen. Die Rechtsordnungen treten vor diesem Hintergrund in Wettbewerb miteinander und preisen den Wirtschaftsteilnehmern ihr Recht an. Recht wird damit zu einem Produkt, welches am Markt angeboten und nachgefragt wird. Die Vorlesung befasst sich insbesondere mit dem Entstehen dieses Rechtsmarktes und den Auswirkungen des Wettbewerbs.

► Lehrstuhl für Bürgerliches Recht	Vortrag
sowie deutsches und internationales	10:00–10:45 Uhr
Unternehmens-, Wirtschafts- und	Gebäude 25.11, Hörsaal 5 A
Kartellrecht	
Prof. Dr. Christian Kersting	

Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung: Rechtliche Regelungen für das Ende des Lebens

Die Überalterung der Gesellschaft nimmt zu. Dies führt dazu, dass die Menschen häufiger und schwerer krank werden. Zwar können Ärzte aufgrund des medizinischen Fortschritts heute selbst schwerstkranken Menschen mithilfe neuer Behandlungsmethoden helfen oder zumindest das Sterben hinauszögern. Jedoch sehen einige in dieser Entwicklung keine Chance, sondern fürchten, dass sie durch Apparate künstlich am Leben gehalten werden und sich ihre Leidenszeit verlängert. Ohne Einwilligung darf keine ärztliche Behandlung vorgenommen werden. Somit legt der noch entscheidungsfähige kranke Mensch selbst fest, ob und wie er behandelt werden möchte. Ist der Patient aber nicht

mehr einwilligungsfähig, muss das Betreuungsgericht für ihn einen Betreuer bestellen, der über ärztliche Maßnahmen entscheidet. Dies kann durch eine Vorsorgevollmacht an eine Vertrauensperson vermieden werden. Außerdem hat der Patient die Möglichkeit einer Patientenverfügung. Diese ist seit dem 1.9.2009 gesetzlich geregelt. Darin kann ein einwilligungsfähiger Volljähriger für den Fall seiner Einwilligungsunfähigkeit festlegen, ob und wie er in bestimmten Situationen behandelt werden möchte.

► Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht	Vortrag
Prof. Dr. Dirk Olzen	11:00 – 11:45 Uhr Gebäude 25.11, Hörsaal 5 A

Rechts- und Verwaltungssprache

In der heutigen verrechtlichten Gesellschaft kann der Bürger den Kontakt mit Recht und Verwaltung kaum vermeiden. Dementsprechend wird er auch mit der spezifischen Sprache von Recht und Verwaltung konfrontiert. Es kann also kaum verwundern, dass die Diskussion um die Rechtssprache wie auch um die Verwaltungssprache seit Jahrzehnten außerordentlich kritisch geführt wird. Wer kennt keine schillernden Beispiele „amtsdeutscher“ Stilblüten? Der Bürger stellt zu Recht hohe Ansprüche an den demokratischen und rechtsstaatlichen Staat. Allerdings haben Rechts- und Verwaltungssprache jeweils spezifische Funktionen in sprachlich sehr speziellen Situationen und können nur begrenzt mit der Alltagssprache verglichen werden. Der Vortrag will diese Besonderheiten beleuchten und untersuchen, welche Ansprüche an Rechts- und Verwaltungssprache unverzichtbar sind und wo die traditionelle Kritik am „Amtsdeutsch“ fehl geht.

► Lehrstuhl für Bürgerliches Recht sowie deutsches und internationales Unternehmens-, Wirtschafts- und Kartellrecht	Vortrag
Daniel Benrath	12:00 – 12:45 Uhr Gebäude 25.11, Hörsaal 5 A

Computerspiele im Jurastudium? Vom Lego-Baukasten zum Filmspiel

Sie mögen Anwaltsserien wie Boston Legal, The Practice oder Danni Lowinski? Oder interessieren Sie mehr die Romane von John Grisham? Selbst wenn Sie ein geheimer Fan der Fernsehrichterin Barbara Salesch oder Alexander Hold sein sollten – spannende und lustige Fälle bietet auch ein Jurastudium in Düsseldorf. Im Rahmen eines neuartigen Seminars haben Studierende der Heinrich-Heine-Universität im Laufe des vergangenen Semesters Computerspiele entwickelt, in denen nicht nur durch Filme und Fotos, sondern vor allem durch spannende Geschichten und interessante Personen juristische Fälle mit Leben erfüllt werden. Wer bislang glaubte, das Studium der Rechtswissenschaft sei langweilig, wird hier eines Besseren belehrt. Geboten wird die Möglichkeit, selbst sein Rechtsgefühl anhand unterhaltsamer Abenteuerspiele am PC zu prüfen – und dabei vielleicht auch ganz nebenbei etwas fürs Leben zu lernen.

► Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht	Aktion zum Mitmachen, Demonstration 14:00–16:45 Uhr
Dr. Michael Beurskens, Roman Christian Kies, Andrea Konhäuser, Desiree Roskothen	Gebäude 24.91, Ebene 01, Raum 63

Deutschlands Rolle in der internationalen Ordnung

Die Rolle eines Landes in der Welt und ihrer politischen und rechtlichen Ordnung wird durch zahlreiche Faktoren bestimmt. Einige davon (wie etwa Größe und geographische Lage) sind unveränderlich vorgegeben. Andere (wie etwa Wirtschaftskraft und Verfassungsordnung) sind zwar beeinflussbar, werden aber nach anderen Kriterien als der Außenwirkung gestaltet. Wieder andere (wie etwa historische Erfahrungen und gesellschaftliche Strukturen) machen zwar keine zwingenden Vorgaben, bestimmen die Politik eines Landes aber oft unterschwellig oder sogar unbewusst. Und schließlich gibt es Faktoren, die unmittelbar strategischen politischen Entscheidungen zugänglich sind. Der Vortrag betrachtet eine Auswahl all dieser Faktoren am Beispiel Deutschlands und illustriert ihre Effekte auf die Positionierung unseres Landes in den internationalen Beziehungen und speziell im Völkerrecht.

► Lehrstuhl für Deutsches und Ausländisches Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht Prof. Dr. Ralph Alexander Lorz	Vortrag 15:00–15:45 Uhr Gebäude 25.11, Hörsaal 5 A
--	--

Untreue und Gesellschaftsformen ausländischen Rechts

Dr. Christopher Wietz stellt die Ergebnisse seiner Doktorarbeit zum Thema „Vermögensbetreuungspflichtverletzung gegenüber einer im Inland ansässigen Auslandsgesellschaft“ (Nomos, 2009) vor. Sog. Scheinauslandsgesellschaften, d. h. Gesellschaften, die nach einer anderen Rechtsordnung gegründet werden, aber im Inland tatsächliche Geschäftstätigkeit entfalten, sind ein inzwischen nicht seltenes Phänomen und dabei Ausdruck der europäischen Niederlassungsfreiheit. Welche strafrechtlichen Folgen diese Entwicklung insbesondere für den Untreuetatbestand gem. § 266 StGB hat, ist Gegenstand von Arbeit und Vortrag, wobei europarechtliche und verfassungsrechtliche Fragen besondere Berücksichtigung finden. Dr. Christopher Wietz wurde im Mai 2010 für seine Arbeit mit dem jährlich verliehenen Preis der Goethebuchhandlung für die beste juristische Dissertation der Fakultät ausgezeichnet.

► Juristische Fakultät Dr. Christopher Wietz	Vortrag 17:00–17:45 Uhr Gebäude 25.11, Hörsaal 5 A
--	--

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Lichtgeschwindigkeit und Lorentz-Transformationen

Die Relativitätstheorie entstand nicht zuletzt aus dem experimentellen Ergebnis, dass zwei verschiedene Beobachter stets dieselbe Geschwindigkeit des Lichtes im Vakuum messen. Warum dies alleine bereits impliziert, welchen Unterschied zwei Beobachter bei anderen Geschwindigkeiten und Raum-Zeit-Koordinaten wahrnehmen, wird im Vortrag erklärt.

► Lehrstuhl für Algebra und

Zahlentheorie

Prof. Dr. Kai Köhler

Vortrag

10:00–11:45 Uhr

Gebäude 25.21, Hörsaal 5 F

Dynamik im Verborgenen für die Nutzpflanzen der Zukunft – wie Pflanzen mit ihrer Umwelt zusammenarbeiten

Ernährung, Rohstoffe, Energie, Klima – in zentralen Herausforderungen der Menschheit spielen Pflanzen entscheidende Rollen. Und Nutzpflanzen der Zukunft müssen diese Herausforderungen gleichzeitig meistern. Moderne Pflanzenforschung bereitet mit Wissen über die Dynamik von Wachstum, Nährstoff-, Wasserhaushalt, Photosynthese und Stressreaktion den Weg für die Nutzpflanzen der Zukunft. Nicht-invasive Methoden revolutionieren unser Bild von Pflanzen: wir können online beobachten, wie Pflanzen CO_2 in Zucker umwandeln und im pflanzlichen Körper verteilen. Wir können Wurzeln live im Boden sehen, wie sie wachsen und sich an Nährstoffe heranmachen. Die Nutzpflanzen der Zukunft werden aber auch ganz andere Einsatzmöglichkeiten haben. Die Pflanzenwis-

senschaften werden die Grundlage der Bioökonomie – einem Zukunftsthema, dem sich Universität Düsseldorf und Forschungszentrum Jülich zukünftig mit Partnern aus Aachen und Bonn im Bioeconomy Science Center widmen.

► **Institut für Phytosphäre**

Prof. Dr. Ulrich Schurr

Vortrag

10:00–10:45 Uhr

Gebäude 25.21, Hörsaal 5 D

Evolution im Reagenzglas – Neue Wege der Wirkstoffentwicklung

Die Herstellung von „Molekülen nach Maß“, d. h. von Substanzen, die für die Bekämpfung einer bestimmten Erkrankung maßgeschneidert sind, ist eine der großen wissenschaftlichen Herausforderungen der Pharmazie zu Beginn des dritten Jahrtausends. Wir wenden das natürliche Prinzip der Evolution (= Variation + Selektion) im Mikromaßstab zur Entwicklung neuer Wirkstoffe an. Welche Aufgaben sich dabei der Bioanalytik stellen und wie wir diese Aufgaben lösen, soll an Beispielen anschaulich gezeigt werden.

► **Institut für Pharmazeutische und**

Medizinische Chemie

Prof. Dr. Joachim Jose

Vortrag, Führung

10:00–10:45 Uhr und

15:00–15:45 Uhr

Gebäude 25.31, Hörsaal 5 J

Nanotechnologie im Alltag

Nanotechnologie ist nichts Neues; sie wird bereits seit vielen hundert Jahren genutzt. Ohne Nanotechnologie, die auch ein Forschungsschwerpunkt dieser Universität ist, würde unsere heutige Welt anders aussehen. Viele Produkte, die unser alltägliches Leben begleiten und bestimmen, sind durch sie erst möglich geworden. In diesem allgemeinverständlichen Vortrag soll an einigen Beispielen aufgezeigt werden, wo wir im Alltag mit der Nanotechnologie in Berührung kommen, ohne dies oft zu wissen. Diese reichen von der Informationstechnologie über das Architekturwesen bis hin zum Automobilbereich.

► **Institut für Angewandte Physik**

Prof. Dr. Mathias Getzlaff

Vortrag

10:00–10:45 Uhr

Gebäude 25.21, Hörsaal 5 E

Genpflanzen: eine Chance für den Landwirt oder eine Gefahr für den Verbraucher?

Gen-Pflanzen sind immer noch in aller Munde. Forscher schleusen fremde Erbanlagen in Kulturpflanzen ein und stellen Pflanzen nach Maß her. Die Industrie und viele Landwirte erkennen die Chancen dieser neuen Technik und möchten sie nutzen. Die Verbraucher, insbesondere die des alten Europas sind dagegen skeptisch oder sogar feindlich eingestellt. Sie beschwören die Gefahren, die von diesen Gen-Pflanzen für Umwelt oder menschliche Ernährung ausgehen könnten. Müssen wir uns in der Tat fürchten oder sollten wir nicht eher hoffen, dass die „grüne Gentechnik“ dem Verbraucher und auch der Umwelt nützen kann?

► **Institut für Entwicklungs- und Molekularbiologie der Pflanzen**

Prof. Dr. Peter Westhoff

Vortrag

11:00–11:45 Uhr

Gebäude 25.21, Hörsaal 5 D

Kognitive Voraussetzungen für die soziale Kooperation

Soziale Kooperation zwischen nicht verwandten Individuen ist ein universelles Merkmal menschlicher Gesellschaften. Unter einer evolutionspsychologischen Perspektive stellt soziale Kooperation ein interessantes Phänomen dar, denn kooperatives Verhalten scheint auf den ersten Blick unvereinbar mit dem von der Evolutionstheorie postulierten ständigen Kampf ums Dasein zwischen Individuen: Ein einzelnes Individuum hat in einer sozialen Austauschsituation immer den größten unmittelbaren Vorteil, wenn es egoistisch handelt. Verschiedene evolutionspsychologische Theorien bieten Erklärungen dafür an, wieso sich sozial kooperatives Verhalten dennoch entwickeln kann und unter welchen Bedingungen es eine evolutionär stabile Strategie darstellt. Für Interessierte werden eine Aktion zum Mitmachen und ein Vortrag angeboten.

► Institut für Experimentelle Psychologie	Aktion zum Mitmachen, Vortrag
Dr. Raoul Bell, Dipl.-Psych. Trang Giang	11:00–13:45 Uhr
	Gebäude 23.21, Ebene 00, Raum 46 A

Laserforschung für die Medizin

In diesem Vortrag stellen sich die beiden aktiven Arbeitsgruppen des Instituts für Lasermedizin vor. Die erste Gruppe beschäftigt sich mit der Analyse kleinster Konzentrationen aus Gasproben mithilfe eines Lasersystems. Hintergrund ist beispielsweise die Diagnose von Krankheiten durch eine Atemanalyse. Die zweite Gruppe arbeitet an Methoden zur Knochenbearbeitung, wie z. B. dem Knochenschneiden oder dem Bohren von Löchern für Implantate in Knochen im Hinblick auf medizinische Anwendungen. Beide Arbeitsgruppen werden einen kurzen Überblick über ihre Arbeitsfelder geben und auch einige Ergebnisse ihrer Forschung präsentieren. Im Anschluss an die Vorträge sind die Zuhörer herzlich eingeladen, an einer Laborführung teilzunehmen und so einen Einblick in den Forschungsalltag an unserer Universität zu bekommen. Die Arbeitsgruppe zur Knochenbearbeitung wird hierbei auch eine kleine Demonstration ihres Geräts geben.

► Institut für Lasermedizin	Vortrag, Führung
Dennis Quest, Marcus Sowa	11:00–11:45 Uhr
	Gebäude 25.31, Hörsaal 5 M

Warum Willi keinen Vater hat, Maja aber schon! Einblicke in die Geschlechtsbestimmung der Honigbiene

Ein Honigbienenvolk besteht aus weiblichen Bienen (den Arbeiterinnen und der Königin) und aus männlichen Bienen (den Drohnen). Die Königin legt am Tag bis zu 2000 Eier, die befruchtet oder unbefruchtet sein können. Aus den befruchteten Eiern schlüpfen Arbeiterinnen oder Königinnen, während aus den unbefruchteten Eiern die Drohnen hervorgehen (haplodiploide Geschlechtsbestimmung). Ein Drohn hat demnach keinen Vater, sondern nur eine Mutter, und im Gegensatz zu den weiblichen Tieren, die von jedem Gen zwei Kopien besitzen, sind bei den Drohnen alle Gene nur einmal vorhanden (haploider Chromosomensatz). Bei der Honigbiene gibt es neben den haploiden Drohnen auch diploide Drohnen mit doppeltem Chromosomensatz. Diese diploiden Drohnen zeigen an, dass das Geschlecht nicht ursächlich über den Befruchtungszustand des Eis bestimmt wird, sondern über einen allelischen Mechanismus im befruchteten Ei (komplementäre Geschlechtsbestimmung). Das Gen, das für die komplementäre Geschlechtsbestimmung bei der Honigbiene verantwortlich ist, bekam im Verlauf der Evolution eine neue Funktion und ist ein spannendes Beispiel dafür, wie dynamisch die Mechanismen der Geschlechtsbestimmung in der Natur sind.

► **Institut für Genetik**
Dr. Martin Hasselmann

Vortrag
12:00–12:45 Uhr und
15:00–15:45 Uhr
Gebäude 25.11, Hörsaal 5 B

Der Digitale Apothekergarten – ein neues Konzept zur Studierendenausbildung an der HHU Düsseldorf

Der Botanische Garten beherbergt einen Apothekergarten mit über 100 pharmazeutisch relevanten Pflanzen. Diese Pflanzen dienen auch als Anschauungsmaterial für die Ausbildung der Pharmazeuten. Finanziert durch Studiengebühren, wurde der Apothekergarten durch eine digitale Plattform ergänzt. Direkt an den Pflanzen lassen sich nun vielfältige Informationen aus dem Internet aufrufen, z. B. welche Drogen in den Pflanzen wirksam sind oder in welchen Pflanzenteilen diese Drogen gebildet werden. Auf der Führung wird die neue Technik erläutert. Bringen Sie nach Möglichkeit ein internetfähiges Mobiltelefon mit.

.....

► **Botanischer Garten**

Führung

12:00–13:00 Uhr und

14:00–15:00 Uhr

Treffpunkt: Gebäude 29.02 (Kuppelgewächshaus des Botanischen Gartens)

.....

Heterocyclen – Die Herren der Ringe in Mutter Natur, Medizin und Materialien

Keine andere Strukturklasse der organischen Verbindungen hat annähernd eine so umfassende Bedeutung für die Natur, die Gesundheit und die Technik wie die Heterocyclen. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um ringförmige Strukturen, die im Ring mindestens ein Atom enthalten, das sich vom Kohlenstoff unterscheidet. Was die Heterocyclen gegenüber den Kohlenwasserstoffringen so besonders macht, sind ihre veränderten Eigenschaften. In diesem Vortrag wird eine allgemeinverständliche Einführung in die Welt dieser Ringe gegeben und an einigen Beispielen aus der aktuellen Forschung deren immense Bedeutung sowohl in der Medizin, der Analytik und der modernen Elektronik diskutiert.

.....

► **Lehrstuhl für Organische Chemie**

Prof. Dr. Thomas J. J. Müller

Vortrag

12:00–12:45 Uhr

Gebäude 25.21, Hörsaal 5 D

.....

Die dreidimensionale Welt der Proteine

Alle Prozesse in Zellen werden durch Proteine katalysiert. Ohne diese Proteine könnte Leben in der uns bekannten Form nicht existieren, denn Proteine ermöglichen wie jeder Katalysator Reaktionen, die ansonsten unter physiologischen Bedingungen nicht stattfinden würden. Diese faszinierenden Eigenschaften werden durch ihre dreidimensionale Struktur ermöglicht, die durch eine lineare Anordnung von zwanzig verschiedenen Bausteinen (Aminosäuren) in einer bisher nicht verstandenen Weise zu Stande kommt. An einigen ausgewählten Beispielen soll die dreidimensionale Welt der Proteine vorgestellt werden und ihre beeindruckenden Fähigkeiten beschrieben werden.

► **Institut für Biochemie**
Prof. Dr. Lutz Schmitt

Vortrag
13:00–13:45 Uhr
Gebäude 25.31, Hörsaal 5 K

Kunden, die dieses Produkt gekauft haben, haben auch folgende Produkte gekauft – Informatik-Methoden im Alltag

Anhand einiger Beispiele, die fast jedem schon mal begegnet sind, werden einige Informatik-Methoden (Algorithmen) des so genannten Data Mining vorgestellt. Neben dem Wissen, wie diese Methoden zu ihren jeweiligen Ergebnissen kommen, wird in diesem Vortrag nebenbei auch vermittelt, wie sehr unsere Bewegungen im Internet von den Betreibern von Webseiten beobachtet und analysiert werden können. Mit Data Mining-Algorithmen kann daraus Wissen gewonnen werden, mit dem die Webseiten angepasst (d. h. personalisiert) werden können und mit dem wir in unserem (Kauf- oder sonstigen) Verhalten beeinflusst werden können. Wir zeigen damit, wie weit verbreitet (oft auch versteckt) Informatik in unserem Alltag vorkommt, dass dies auch keine Zauberei ist und inwieweit wir es selbst in der Hand haben, ob unsere Daten und unser Verhalten für solche Zwecke verwendet werden. Dieser Vortrag richtet sich an alle Interessierte (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Studierende, ...) und setzt kein besonderes Vorwissen voraus.

► **Lehrstuhl für Datenbanken und Informationssysteme**
Prof. Dr. Stefan Conrad

Vortrag
13:00–13:45 Uhr
Gebäude 25.21, Hörsaal 5 F

Vom Molekül zum Medikament – Aktuelle Forschung zu patientengerechten Arzneimitteln

Viele Moleküle zeigen zunächst eine viel versprechende Wirksamkeit, aber sind noch lange nicht als ein Arzneimittel zu nutzen. Ein Arzneistoff muss in Studien beim Menschen die Wirksamkeit, aber auch seine Verträglichkeit beweisen. In der klinischen Entwicklung scheitern mehr als 99 % der Wirkstoffe. Für ein Arzneimittel werden pharmazeutische Hilfsstoffe benötigt. Die Hilfsstoffe dürfen die Verträglichkeit des Arzneimittels nicht negativ beeinflussen. Während Erwachsene gerne Tabletten einnehmen, können kleine Kinder diese kaum schlucken. Erwachsene erwarten oft eine gewisse Bitterkeit der Zubereitung, Kinder spucken sie dagegen womöglich aus. An der Heinrich-Heine-Universität werden Arzneimittel entwickelt, die allen Altersgruppen gerecht werden, wie z. B. miniaturisierte Tabletten, die sich in Sekunden im Mund auflösen. Der Geschmack kann unter Verwendung einer „elektronischen Zunge“ optimiert werden.

► Institut für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie	Vortrag
Prof. Dr. Jörg Breitkreutz	13:00–13:45 Uhr
	Gebäude 25.21, Hörsaal 5 D

Die Entwicklung der Kunststoffe – Von Zelluloid zu modernen Intraokularlinsen

Materialien haben für die Entwicklung menschlicher Zivilisationen schon immer eine sehr zentrale Rolle gespielt und ganze Epochen geprägt, z. B. die Stein-, Bronze- oder Eisenzeit. Die Neuzeit könnte in diesem Zusammenhang durchaus als Kunststoffzeitalter bezeichnet werden. Die modernen Materialwissenschaften werden dieser historischen und auch volkswirtschaftlichen Bedeutung gerecht. Dieser Vortrag befasst sich mit der Entwicklung von Kunststoffen, beginnend mit modifizierten Naturstoffen bis zu modernen Funktionsmaterialien.

► Institut für Organische Chemie und Makromolekulare Chemie	Vortrag
Prof. Dr. Helmut Ritter	14:00–14:45 Uhr
	Gebäude 25.21, Hörsaal 5 D

Können wir das Feuer hüten? Kontrollierte Kernfusion

Kernenergie wird derzeit aus Spaltung von schweren Atomkernen (Uran) gewonnen. Die Sterne und damit auch unsere Sonne werden auch durch Kernenergie gespeist, aber auf eine alternative Art: Dort werden leichte Atomkerne verschmolzen. Ziel der Fusionsforschung ist es, diese „alternative Kernenergie“ auch auf der Erde als sichere und CO₂-freie Primärenergiequelle nutzbar zu machen. Dazu muss der Brennstoff allerdings auf 100–200 Millionen Grad erhitzt werden. Seit ca. 50 Jahren werden immer bessere Anlagen gebaut, in denen dieses Gas („Plasma“) mit starken Magnetfeldern zusammengehalten und so von der Brennkammer ferngehalten werden kann. Die derzeit weltweit größte Fusionsanlage JET (bei Oxford) erreicht ein bis zu 400 Millionen Grad heißes Plasma. In dieser Anlage werden heute bereits bis zu 20 MW Fusionsleistung erzielt, etwa gleich der investierten Heizleistung. 2006 ist die politische Weichenstellung für den Fusionsreaktor ITER erfolgt (500 MW ab ca. 2020), als weltweites Gemeinschaftsprojekt und nach der internationalen Raumstation das derzeit umfangreichste wissenschaftliche Abenteuer der Menschheit. Der Weg dorthin, und die Beiträge aus NRW, werden in diesem Vortrag geschildert.

► **Institut für Plasmaphysik III**
Prof. Dr. Detlev Reiter

Vortrag
15:00–15:45 Uhr
Gebäude 25.21, Hörsaal 5 E

Die schwarze Eva. Was unser Erbgut über die menschliche Frühgeschichte verrät

Die Frühgeschichte des Menschen lässt sich nicht nur anhand fossiler Funde rekonstruieren. Die Analyse unseres Erbguts gibt Auskunft über die Verwandtschaft heute noch lebender Menschen und lässt damit auch Rückschlüsse auf lange zurück liegende Verästelungen unseres Stammbaums zu. Besonders geeignet für solche Untersuchungen ist die so genannte mitochondriale DNA, ein Teil unseres Erbguts, das nur von der Mutter weitergegeben wird. Die darauf basierende mütterliche Vererbungslinie reicht etwa 200.000 Jahre zurück.

Da der Ursprung des Stammbaums in Afrika liegt, wurde der Begriff „schwarze Eva“ geprägt. Bezieht man das Erbgut fossiler Funde in die Analyse ein, reicht der Stammbaum sehr viel weiter zurück und zeigt, dass sich heute ausgestorbene Seitenlinien wie die Neandertaler über mehrere Hunderttausend Jahre parallel zum heutigen Menschen entwickelten.

► **Institut für Biochemie**

Dr. Ulrich Schulte

Vortrag

15:00–15:45 Uhr

Gebäude 25.21, Hörsaal 5 D

Weiche Materie – Modellsysteme für die Materialforschung

Anstrichfarben, Seifenlösungen oder Flüssigkristalle in LCDs: Das sind Beispiele für weiche Materie, die „weich“ genannt wird, da sie sich durch äußere Kräfte wie Druck oder die beim Fließen wirkenden Scherkräfte leicht verformen lässt. Die Materialeigenschaften werden durch Strukturen auf der Nanometer- und Mikrometerskala bestimmt, d. h. auf Längenskalen, die deutlich über der atomaren Ångströmskala liegen. Daher lassen sich die elementaren Baueinheiten in weichen Materialien durch Mikroskopie direkt sichtbar machen. So erlauben oft Experimente an diesen Systemen einen detaillierteren Einblick in die Mechanismen grundlegender physikalischer Phänomene, als dies für entsprechende atomare Systeme möglich wäre. Sowohl Theorien als auch Computersimulationen etwa zum Glasübergang oder zu Kristallisationsphänomenen können deshalb am Experiment detailliert überprüft werden. In diesem Vortrag wird dies anhand von Beispielen aus der aktuellen Forschung gezeigt.

► **Institut für Theoretische Physik**

PD Dr. Jürgen Horbach

Vortrag

16:00–16:45 Uhr

Gebäude 25.21, Hörsaal 5 D

Medizinische Fakultät

Blutdruckmessung

Jeder vierte Deutsche entwickelt einen Bluthochdruck. Herzinfarkt, Schlaganfall und Niereninsuffizienz sind häufig Folge eines schlecht eingestellten Blutdrucks. Oft bleibt der Bluthochdruck allerdings unerkannt. Nur durch regelmäßiges Messen kann dieser bedeutende Risikofaktor entdeckt und rechtzeitig therapiert werden. Neben der Anpassung des Lebensstils mit viel Bewegung und Einschränkung des Salzkonsums spielt die medikamentöse Blutdruckeinstellung durch den Hypertensiologen eine entscheidende Rolle in der Risikoreduktion. Am „Tag der Universität“ wird am Blutdruckmessstand der Klinik für Nephrologie kurz und unkompliziert über den Bluthochdruck aufgeklärt. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, Ihr persönliches Gesamtrisiko zu testen und mit einem fachkundigen Arzt zu besprechen.

► **Klinik für Nephrologie**

Prof. Dr. L. Christian Rump

Aktion zum Mitmachen

10:00–18:00 Uhr

Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Der bläserische Ansatz

Vortrag mit Video und praktischen Erläuterungen zu Lippenschwingungen und Zungenbewegungen bei Blasmusikern.

► **Ambulanz für Phoniatrie &**

Pädaudiologie

Prof. Dr. Wolfgang Angerstein

Vortrag

10:00–18:00 Uhr

Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 64

Hepatogastroenterologie und Infektionsmedizin in Klinik und Forschung

Schwerpunkt der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie sind alle Erkrankungen des Magen-Darmtraktes, der Bauchspeicheldrüse und der Leber sowie Infektionserkrankungen wie beispielsweise Tuberkulose, HIV oder tropenmedizinische Erkrankungen wie Malaria und deren Folgen. Im Vortrag werden stichprobenartig verschiedene Krankheitsbilder angesprochen, die in der Klinik behandelt und wissenschaftlich untersucht werden. Hierzu gehören Tumorerkrankungen der Leber, des Magen-Darmtraktes und der Bauchspeicheldrüse sowie entzündliche bzw. infektiöse Erkrankungen von Leber und Magen-Darmtrakt. Hierbei wird besonders auch auf die verschiedenen Virusinfektionen eingegangen, die zu einer Leberentzündung führen sowie auf die Leberzirrhose und ihre Komplikationen. In diesem Zusammenhang werden auch die in der Klinik erarbeiteten grundlagenwissenschaftlichen Erkenntnisse zu diesem Themenkomplex vorgestellt. Neben der Darstellung weiterer ausgewählter Infektionserkrankungen, die in der Klinik behandelt werden, wird im Rahmen des Vortrags ferner das im Bau befindliche Leber- und Infektionszentrum vorgestellt, sowie das tropenmedizinische Institut der Klinik an der Adama Universität in Äthiopien, welches ebenfalls im Bau befindlich ist.

► Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie	Vortrag
Prof. Dr. Dieter Häussinger	10:00 – 10:45 Uhr Gebäude 22.01, Hörsaal 2 D

Lippenschwingungen und Zungenbewegungen bei Blechbläsern

Poster-Ausstellung mit Erläuterungen unserer Forschungsergebnisse.

► Funktionsbereich Phoniatrie & Pädaudiologie	Ausstellung
Renate Mauersberger	10:00 – 18:00 Uhr Gebäude 23.21, Ebene U1, Foyer

Medizinisches Trainingszentrum

Das Trainingszentrum bietet den Medizinstudierenden auf einer Fläche von ca. 450 m² die Möglichkeit, eine Vielzahl praktischer Fertigkeiten zu erwerben, die für den Arztberuf erforderlich sind (z. B. ärztliche Gesprächsführung, Notfallmaßnahmen, chirurgisches Nähen, Ultraschalluntersuchungen, Katheteranlagen, etc.). Als didaktische Konzepte werden Schauspielpatienten, vielfältige Trainingsmodelle und Videos eingesetzt. Die Ausbildung im Trainingszentrum findet sowohl innerhalb curricular integrierter Lehrveranstaltungen und studentisch angeleiteten Tutorien als auch während freier Trainingszeiten statt. Die im Trainingszentrum erlernten Fertigkeiten werden durch klinisch-praktische Prüfungen geprüft und können anschließend von den Studierenden im realen klinischen Arbeitsumfeld angewendet werden.

www.trainingszentrum.uni-duesseldorf.de

<p>► Universitäres Trainingszentrum für ärztliche Fertigkeiten Prof. Dr. Ulrich Karl Decking, Daniel Herrmann, Dr. Thomas Rotthoff</p>	<p>Informationsstand, Aktion zum Mitmachen 10:00 – 18:00 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer</p>
--	--

Notfalltraining am Simulator

Das Simulationszentrum der Klinik für Anästhesiologie dient der Ausbildung von Ärzten, Studenten und Krankenpflegepersonal. Im Simulationszentrum werden an lebensgroßen, künstlichen Patienten (z. B. DANIS) medizinische Notfälle und Krisensituationen simuliert. Auf diese Weise können die Teilnehmer entsprechende medizinische Maßnahmen in solchen Situationen erlernen, trainieren und vertiefen.

<p>► Klinik für Anästhesiologie PD Dr. Olaf-Frank Picker</p>	<p>Aktion zum Mitmachen 10:00 – 15:00 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer</p>
--	--

Psychische Erkrankungen – Erkennung und Vorbeugung

Psychische Krankheiten werden heute von Psychiatern nach genau festgelegten Kriterien diagnostiziert, die international verbindlich sind. Dennoch gibt es immer wieder Grenzfälle, bei denen sich die Frage stellt, ob noch eine „gesunde“ Reaktion beispielsweise auf traumatische Lebensereignisse vorliegt, oder ob die Symptome schon „Krankheitswert“ haben. Doch wie kann man das Vorschreiten von einer harmlosen Störung zu einer ernsthaften psychischen Erkrankung verhindern? In diesem Vortrag werden die Grundlagen der psychiatrischen Diagnostik erläutert, und es werden für einige häufige psychische Krankheitsbilder wie die Alzheimer-Demenz oder die Depression aktuelle Vorbeugungsempfehlungen vorgestellt. Dabei wird auch ein aktuelles Forschungsprojekt vorgestellt, bei denen Düsseldorfer Wissenschaftler im Rahmen des Bundesgesundheitsurveys die prognostische Bedeutung „leichter“ psychischer Symptome bei Gesunden erforschen, denn auch für psychische Erkrankungen gilt, dass Früherkennung und Frühtherapie die beste Vorbeugung darstellen.

► Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Vortrag
PD Dr. Jürgen Zielasek	10:00–10:45 Uhr Gebäude 22.01, Hörsaal 2 C

Universelles Neugeborenen-Hörscreening

Praktische Demonstration mit theoretischen Erläuterungen; die Eltern können ihr Baby gerne zum Testen mitbringen!

► Ambulanz für Phoniatrie & Pädaudiologie	Demonstration
Heike Ohse, Jutta Schnabel	10:00–18:00 Uhr Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 85

Aktuelles aus der Arbeitsmedizin: Einblick in unsere Forschungsaktivitäten

Die Arbeitsmedizin untersucht mit langer Tradition Wechselbeziehungen zwischen beruflicher Tätigkeit und dem Menschen, seiner Gesundheit und seinen Krankheiten. Schon mehr als 2000 Jahre v. Chr. wurden z. B. bei Arbeitern in Ägypten die giftigen Wirkungen von Blei beschrieben. Am Arbeitsplatz gab es aber auch in jüngerer Vergangenheit und gibt es auch heute noch vielfältige Belastungen mit möglicher Krankheitsfolge: Das Spektrum reicht dabei von Arbeitslärm, Ursache der „Lärmschwerhörigkeit“, der häufigsten Berufskrankheit, über Asbest bis hin zu psychosozialen Faktoren, die auch zur Entstehung von Herz-Kreislaufkrankungen beitragen können. Vielfach gibt es Präventionsmöglichkeiten. Unsere Posterausstellung möchte Ihnen einen Einblick geben in unsere vielfältigen Forschungsaktivitäten der letzten Jahre, im Einzelnen zu folgenden Themen: Arbeitsschutz, berufsbedingte Erkrankungen des Atmungssystems und Lungenfunktion, E-Learning, Gender-Aspekte bei Belastungen im Medizinstudium und bei Hautkrankheiten, Innenraumklima, Ambient- und Biomonitoring, Physikalische Belastungen und ihre Wirkungen (Asbest, Lärm, Vibrationen, Psychomentele Belastungen) und (betriebliche) Gesundheitsförderung.

Ansprechpartner: Dr. M. Bauer, E-Mail: bauerma@uni-duesseldorf.de, Tel.: 81-14 719,
Dipl.-Psych. Dr. T. Muth (MPH), E-Mail: mutht@uni-duesseldorf.de, Tel.: 81-14 996

► **Institut für Arbeitsmedizin und
Sozialmedizin**
Dr. Marcus Bauer, Dr. Thomas Muth,
Dr. Gert-Otto Notbohm, Dr. Renate

Schmook, Dipl.-Min. Silvester Siegmann
Ausstellung
11:00 – 17:00 Uhr
Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Das geht an die Nieren: Wie man Nierenerkrankungen rechtzeitig erkennt und behandelt.

Etwa 10% der erwachsenen Bevölkerung leiden an einer Nierenerkrankung. Eine große Dunkelziffer ist zu vermuten, denn Nierenerkrankungen verlaufen meist schmerzlos. Erhöhter Blutdruck ist ein frühes Warnzeichen, denn die Nieren regulieren den Blutdruck. Neue Untersuchungen zeigen, dass eine mäßig eingeschränkte Nierenfunktion und eine gestörte Eiweißausscheidung im Urin der stärkste Risikomarker für Herzinfarkt und Schlaganfall ist. Ein weiteres Problem von Nierenerkrankungen ist das unbemerkte Fort-

schreiten zur Dialysepflicht. Früherkennung ist wichtig, weil sich bei rechtzeitiger Behandlung eine Dialyse oder Notwendigkeit zur Nierentransplantation verhindern oder verzögern lässt. Der Vortrag erläutert die vielfältigen Funktionen der Nieren. Die Früherkennung von Nierenerkrankungen und deren moderne Therapie wird allgemeinverständlich geschildert.

► **Klinik für Nephrologie**
Prof. Dr. L. Christian Rump

Vortrag
11:00 – 11:45 Uhr
Gebäude 22.01, Hörsaal 2 D

Laserforschung für die Medizin

In diesem Vortrag stellen sich die beiden aktiven Arbeitsgruppen des Instituts für Lasermedizin vor. Die erste Gruppe beschäftigt sich mit der Analyse kleinster Konzentrationen aus Gasproben mithilfe eines Lasersystems. Hintergrund ist beispielsweise die Diagnose von Krankheiten durch eine Atemanalyse. Die zweite Gruppe arbeitet an Methoden zur Knochenbearbeitung, wie z. B. dem Knochenschneiden oder dem Bohren von Löchern für Implantate in Knochen im Hinblick auf medizinische Anwendungen. Beide Arbeitsgruppen werden einen kurzen Überblick über ihre Arbeitsfelder geben und auch einige Ergebnisse ihrer Forschung präsentieren. Im Anschluss an die Vorträge sind die Zuhörer herzlich eingeladen, an einer Laborführung teilzunehmen und so einen Einblick in den Forschungsalltag an unserer Universität zu bekommen. Die Arbeitsgruppe zur Knochenbearbeitung wird hierbei auch eine kleine Demonstration ihres Geräts geben.

► **Institut für Lasermedizin**
Dennis Quest, Marcus Sowa

Vortrag, Führung
11:00 – 11:45 Uhr
Gebäude 25.31, Hörsaal 5 M

PALME – ein präventives Elterntaining für alleinerziehende Mütter

In Deutschland wachsen etwa 20 % aller Kinder bei nur einem Elternteil – in 85 % bei der Mutter – auf. Internationale und inzwischen auch deutsche Studien belegen neben einem hohen Armutsrisiko auch deutlich erhöhte psychosoziale und gesundheitliche Risiken für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder. In Kindergärten und Schulen ergeben

sich hieraus überdurchschnittlich häufig Anpassungsprobleme. Genau hier setzt PALME als Elterntaining für alleinerziehende Mütter mit Kindern im Vor- und Grundschulalter an. PALME ist ein wissenschaftlich entwickeltes, strukturiertes Gruppenprogramm mit 20 Sitzungen je 90 Minuten und basiert auf bindungstheoretischen und emotionspsychologischen Grundlagen. Die nachhaltige Wirksamkeit von PALME auf das Wohlbefinden der Mütter, eine deutliche Besserung psychischer Belastungsfolgen bei den Müttern sowie eine positive Wirkung auf das Verhalten der Kinder ist statistisch belegt.

Darstellung der Forschungsergebnisse und Ausblick auf das Folgeprojekt „PALMEplus“, in dem in einem kombinierten Mutter-Kind-Training parallel Gruppensitzungen für Mütter und Kinder stattfinden. Mit anschließender Diskussion.

► Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Vortrag
Prof. Dr. Matthias Franz, Ralf Schäfer	11:00 – 12:45 Uhr
	Gebäude 25.22, Ebene 00, Raum 72

Salz, Wasser und Mehr Wasser – Durst und Bluthochdruck

Eine der faszinierendsten Entdeckungen in der Medizin war die Entdeckung der Funktion der Nebenniere und die Regulation des Blutdrucks durch ihre Hormone. Ganz eng damit ist die Frage verknüpft, warum man beim Trinken von Salzwasser verdursten kann. In einem Vortrag mit kleinen Experimenten soll veranschaulicht werden, wie der Salz- und Wasserhaushalt beim Menschen reguliert wird und wie man dieses Wissen bei der Behandlung von Bluthochdruck nutzen kann.

► Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Rheumatologie	Vortrag, Demonstration
PD Dr. Holger Sven Willenberg	11:00 – 11:45 Uhr
	Gebäude 22.01, Hörsaal 2 B

Schizophrenie – Mythen und Fakten

Schizophrene Störungen zählen zu den schwersten psychischen Erkrankungen. Falsche Vorstellungen und Vorurteile über das Störungsbild, dessen Ursachen und die Behandlungsmöglichkeiten dieser Störungen sind weit verbreitet und tragen zu dem Stigma bei,

unter dem schizophränen Erkrankten wie eine zweite Erkrankung leiden. Der Beitrag stellt solchen falschen Vorstellungen das heutige Wissen über Schizophrenie gegenüber und stellt exemplarisch Forschungsansätze vor, die an der Psychiatrischen Klinik der Heinrich-Heine-Universität derzeit verfolgt werden.

► Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Vortrag
Prof. Dr. Wolfgang Wölwer	11:00 – 11:45 Uhr Gebäude 22.01, Hörsaal 2 C

Schlaganfall: Therapie, Risikofaktoren und Prophylaxe

Der Schlaganfall ist die häufigste Ursache neurologisch bedingter Behinderung und Sterblichkeit. Die Therapie und Prophylaxe des Schlaganfalls gehören deshalb zu den wichtigsten Aufgaben der Medizin. Wir geben in Vorträgen einen Überblick zu aktuellen Entwicklungen der Schlaganfallmedizin und bieten Screeninguntersuchungen an, um Einengungen der Halsschlagadern und Schlaganfallrisikofaktoren wie hohen Blutdruck (arterielle Hypertonie) und erhöhte Blutfettwerte (Hypercholesterinämie) zu erfassen. Vorträge, praktische Demonstration, Ultraschalluntersuchung, Bluttest.

► Neurologische Klinik, Düsseldorfer Initiative gegen den Schlaganfall e.V., Institut für Radiologie	Vortrag, Demonstration
Prof. Dr. Sebastian Jander, Prof. Dr. Mario Siebler, PD Dr. Bernd Turowski	11:00 – 13:00 Uhr Gebäude 13.55, Hörsaal 13 B und Foyer (Hörsaaltrakt der MNR-Klinik)

Wie sollen Arzneimittelpreise festgesetzt werden?

Bisher wurden Preise für neu entwickelte Arzneimittel von der pharmazeutischen Industrie frei bestimmt. Bei Politikern entstand der Eindruck, dass der Preisanstieg deutlich höher ausfiel als der zusätzliche Nutzen der Arzneimittel. Daher möchte die Regierung Höchstpreise für Arzneimittel festlegen. Der Funktionsbereich Public Health an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf plant, die Akzeptanz verschiedener Regeln für die Preisfest-

setzung von Arzneimitteln zu untersuchen. Sie haben die Gelegenheit, an einer kurzen Befragung zu diesem Thema teilzunehmen und dabei Einblick in ein aktuelles gesundheitspolitisches Thema zu gewinnen.

<p>► Funktionsbereich Public Health Prof. Dr. Dr. Andrea Icks</p>	<p>Informationsstand, Aktion zum Mitmachen 11:00–15:45 Uhr Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer</p>
--	---

Zeig mir Deine Hand und ich sag Dir, ob Du lügst

Jeder von uns weiß, dass die Hände vieles über unser Innenleben verraten. So werden zum Beispiel feuchte Hände häufig mit Angst oder Aufregung in Verbindung gebracht. Diesen Umstand macht man sich bei einem Lügendetektor zu Nutze. Kleine, manchmal gar nicht direkt spürbare Schwankungen der Hautleitfähigkeit verraten hier – neben anderen Parametern –, ob ein bestimmtes Thema eher neutral bewertet wird oder ob es Freude oder Überraschung auslöst. Sie haben die Gelegenheit, an einem kleinen Experiment teilzunehmen, bei der wir Ihre Hautleitfähigkeit und deren Schwankungen messen und für Sie sichtbar machen. Das Experiment eignet sich für Menschen jeden Alters. Auch Kinder sind herzlich willkommen.

<p>► Institut für Klinische Neurowissenschaften und Medizinische Psychologie Dr. Maren Blicke, Dipl.-Psych. Vanessa Krause, Claudia Wach</p>	<p>Aktion zum Mitmachen 11:00–12:45 Uhr Gebäude 22.21, Ebene 00, Raum 105</p>
---	---

Demenzdiagnostik

In dem Vortrag werden zunächst die Grundzüge der Demenzdiagnostik vorgestellt. Neben den klinisch etablierten apparativen Untersuchungsverfahren wie der Kernspintomographie, funktionellen Bildgebungsverfahren (PET) und der Liquordiagnostik, wird insbesondere auf die neuropsychologische Diagnostik eingegangen. Ausgehend

von den Standard-Tests wird dann auf Probleme in der Frühdiagnostik der Demenz vom Alzheimer-Typ näher eingegangen. Dabei sind einerseits die fehlende Krankheitswahrnehmung bei den Betroffenen zu berücksichtigen, andererseits methodische Limitationen bei der Testung von Menschen mit überdurchschnittlich hoher bzw. unterdurchschnittlicher intellektueller Begabung. Differenzierte neuropsychologische Leistungsdiagnostik ermöglicht in Verbindung mit klinischer Diagnostik und apparativen Verfahren eine gute diagnostische Sicherheit in der Feststellung demenzieller Erkrankungen. Die Gedächtnisambulanz am LVR-Klinikum Düsseldorf beteiligt sich an der Entwicklung neuer diagnostischer Verfahren und bietet Frühdiagnostik bei Verdacht auf demenzielle Erkrankungen an.

<p>► Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie PD Dr. Tillmann Supprian</p>	<p>Vortrag 12:00–12:45 Uhr Gebäude 22.01, Hörsaal 2 C</p>
---	---

Früh, früher, Frühchen

Trotz vielfacher Fortschritte in der Perinatalogie ist die Häufigkeit von Frühgeburt und Frühgeborenen heute höher als noch vor wenigen Jahren. Die Ursachen hierfür sind vielfältig und reichen von reproduktionsmedizinischen Aktivitäten bis zu gesellschaftlichen Veränderungen. Im klassischen Umfeld der Perinatalogie haben sich Geburtshelfer und Neonatologen wissenschaftlich wie klinisch einander genähert. Enge Kommunikation und gemeinsame Beratung der werdenden Eltern sind gerade bei drohender Geburt im Grenzbereich der Überlebensfähigkeit unverzichtbar. Auch für die Zeit nach der Geburt sind Paradigmenwechsel zu verzeichnen: Im Gegensatz zu früher muss sich heute jede Intervention bzw. Therapiestrategie daran messen lassen, welchen Einfluss diese auf die langfristige Entwicklung der Kinder hat. Dies ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Ziel: Überleben ohne Behinderung.

<p>► Klinik für Allgemeine Pädiatrie Prof. Dr. Thomas Höhn, PD Dr. Dr. Gerd Johannes Bauerschmitz</p>	<p>Vortrag 12:00–12:45 Uhr Gebäude 22.01, Hörsaal 2 D</p>
--	---

Die leuchtende Zelle – konfokale Fluoreszenzmikroskopie

Die Fluoreszenzmikroskopie ist eine spezielle Form der Lichtmikroskopie. Mit ihrer Hilfe kann man einzelne Zellbestandteile bzw. dort vorkommende Proteine sichtbar machen. Die Proteine werden hierzu gefärbt, so dass sie leuchten. Wenn man sie mit Licht einer Wellenlänge bestrahlt, strahlen sie Licht einer anderen Wellenlänge ab. Auf diese Weise können wir ins Zellinnere schauen und die Lage und Bewegung von Proteinen beobachten. Das ermöglicht es, die Aufgaben, die Zellen im Körper übernehmen, und ihre Fehlfunktionen im Krankheitsfall besser verstehen zu können.

► Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie	Demonstration
Dr. Claudia Stroß	13:00–13:45 Uhr
	Gebäude 23.12, Ebene U 1, Raum 84

Kunstherzimplantationen, Videooperationen und Bypasschirurgie am schlagenden Herzen: Neue Wege der Düsseldorfer Herzchirurgie

Bypassoperationen zur Wiederherstellung der Herzdurchblutung und Ersatz erkrankter Herzklappen mit der Herz-Lungen-Maschine sind die altbewährten Verfahren des Herzchirurgen. Stärken dieser Therapie sind ein Jahrzehnte anhaltender Zugewinn an Lebensqualität und eine Verlängerung der Lebenszeit. Operationsverfahren werden weiterentwickelt, um weniger Nebenwirkungen und noch bessere Langzeitergebnisse zu erzielen. Markenzeichen unserer Herzchirurgie ist die Expertise in minimal-invasiver Chirurgie: Bypässe werden aus Brustwandarterien angefertigt und am schlagenden Herzen genäht; über Mini-Schnitte werden Herzklappen repariert und zusammen mit den Kardiologen implantieren wir bei Hochrisikopatienten Herzklappen über kleinste Zugänge in Brust oder Leiste. Bei schwerstem Herzversagen werden Kunstherzen eingesetzt, die eine jahrelange Überbrückung bis zur Herztransplantation ermöglichen. Das Düsseldorfer Team gibt einen Überblick über innovative Operationstechniken und die neuesten Forschungsansätze.

► Klinik für Kardiovaskuläre Chirurgie	Vortrag
Dr. Alexander Albert	13:00–13:45 Uhr
	Gebäude 22.01, Hörsaal 2 D

Mikroskopische Untersuchungen an lebenden Zellen des Gehirns

Das Gehirn besteht aus vielen verschiedenen Zelltypen, die eng zusammenarbeiten, damit komplizierte Aufgaben bewältigt werden können. Hierzu zählen unter anderem die Verarbeitung von Sinneseindrücken, Lernen und Gedächtnis. Jede einzelne Zelle übernimmt dabei eine wichtige Aufgabe, die sie mit Hilfe von verschiedenen chemischen Prozessen und Molekülen bewältigt. Störungen des chemischen Gleichgewichtes können diese Prozesse empfindlich beeinflussen und sind Ursache für viele Erkrankungen des Gehirns. Mit Hilfe aus dem Hirn präparierter Zellen ist es durch die moderne Mikroskopie möglich, Reaktionen der Zelle auf Veränderungen dieses Gleichgewichtes zu untersuchen. Dazu zählt beispielsweise die Sichtbarmachung der Bildung von freien Radikalen in der Zelle durch Farbstoffe.

► Klinik für Gastroenterologie, Hepatology und Infektiologie	Demonstration
Dr. Boris Görg	13:00–14:45 Uhr
	Gebäude 23.12, Ebene U1, Raum 68

Was für Zellen sind in meinem Blut – durchflusszytometrische Analyse

Das Blut setzt sich aus festen und flüssigen Bestandteilen zusammen, wobei die festen Bestandteile als Blutzellen und die flüssigen Bestandteile als Plasma bezeichnet werden. Die verschiedenen Arten von Blutzellen erfüllen im Körper wichtige Aufgaben: So dienen die roten Blutkörperchen hauptsächlich als Transportmittel für Sauerstoff und Kohlendioxid – durch das Gefäßsystem kann das Herz das Blut an jede Stelle des Körpers transportieren. Das Blut ist aber auch im Zusammenhang mit der Wundheilung von großer Bedeutung, so enthält es Substanzen, die bei der Blutgerinnung eine wichtige Rolle spielen und dafür sorgen, dass eine Wunde schnellstmöglich wieder verschlossen wird – die Blutplättchen, als weiterer Bestandteil der Blutzellen, sind hierfür notwendig. Ein dritter Bestandteil der Blutzellen sind die weißen Blutkörperchen. Sie haben im Körper die Aufgabe der Abwehr eingedrungener Fremdkörper wie beispielsweise Bakterien

übernommen. Das Blut ist somit ein wichtiger Bestandteil des Immunsystems. Mit Hilfe der Durchflusszytometrie kann man die Zellen des Blutes sichtbar machen und die verschiedenen Arten voneinander unterscheiden.

► Klinik für Gastroenterologie, Hepatology und Infektiologie	Demonstration
Dr. Ute Albrecht	13:00–14:45 Uhr
	Gebäude 23.12, Ebene U 1, Raum 68

Moderner 3D Lasereinsatz in Medizin, Umwelt und Life Science

Am Tag der Universität zeigen wir, wie sich mit Lasern genaue Gesichtsprofile mit der Holographie für die ästhetische Chirurgie erzeugen lassen. Diese „Bildgebenden Verfahren“ erleichtern die Arbeit der Ärzte und machen die Eingriffe sicherer und günstiger. Auch können Archäologen mit Hologrammen ihre Funde vermessen und dokumentieren; Forensiker gewinnen Erkenntnisse über die Identität eines Verstorbenen oder die Todesursache. Darüber hinaus werden am Institut für Lasermedizin neue Instrumente für Chirurgen erforscht, beispielsweise Laser zum berührungslosen Durchtrennen von Knochen. Außerdem wird hier die Technik des Rapid Prototyping weitergeführt – eigentlich ein Verfahren, um Musterbauteile für die technische Fertigung herzustellen. In der Medizin lassen sich damit detaillierte anatomische Modelle aus den medizinischen Bilddaten anfertigen. Maßgeschneiderte Implantate aus körperverschmelzbaren Materialien sollen zukünftig ebenfalls computerunterstützt in kürzester Zeit hergestellt werden.

► Institut für Lasermedizin	Vortrag
Prof. Dr. Peter Hering	14:00–14:45 Uhr
	Gebäude 25.31, Hörsaal 5 K

Ringelblumenextrakt macht Stammzellen mobil: Klösterliche Heilkonzepte im Fokus moderner Medizin

In den Klöstern Europas sind über Jahrhunderte wertvolle Heiltraditionen und Schätze an medizinischem Wissen entstanden, die auch in heutiger Zeit nicht an Bedeutung eingebüßt haben. So haben ganzheitliche Heilkonzepte, die zunehmend auch in der modernen Medizin vertreten werden, ihren Ursprung in der Klosterheilkunde, die Ge-

sundheit als Resultat des geordneten Zusammenspiels von Körper, Geist und Seele sah. Im Rahmen des Vortrags soll zunächst ein Überblick über die Klosterheilkunde vermittelt werden, um dann anhand ausgewählter Beispiele, Konzepte und Arzneipflanzenrezepte klösterlicher Heilkunst mit Hilfe des Instrumentariums der modernen Medizin zu beurteilen.

► Institut für Transplantationsdiagnostik und Zelltherapeutika	Vortrag
Dr. Thorsten Trapp	14:00–14:45 Uhr Gebäude 22.01, Hörsaal 2 A

Therapie von Netzwerkstörungen des Gehirns mit Hirnschrittmachern

Das menschliche Gehirn verfügt über eine enorme Informationsverarbeitungskapazität, die Voraussetzung für Funktionen wie Bewegungssteuerung, Sinneswahrnehmung, Denken, Sprechen, Fühlen usw. ist. Dabei spielt die zeitlich präzise Vernetzung spezialisierter Zentren im Gehirn eine wichtige Rolle. Bei neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen, wie z. B. der Parkinson-Krankheit, kann es aus vielfältigen Gründen zu Störungen dieser Netzwerke und damit zu klinischen Symptomen wie Tremor, Bewegungsverlangsamung und anderen Symptomen kommen. Neben Medikamenten hat heute die so genannte Hirnschrittmachertherapie einen festen Platz in der Behandlung dieser Störungen. Im Vortrag werden die Untersuchung von Netzwerken mittels moderner Magnetenzephalographie sowie die Behandlung von Netzwerkstörungen mittels Hirnschrittmachertherapie auf allgemeinverständliche Weise dargestellt.

► Institut für Klinische Neurowissen- schaften und Medizinische Psychologie	Vortrag
Prof. Dr. Alfons Schnitzler	14:00–14:45 Uhr Gebäude 22.01, Hörsaal 2 D

Urologie im 21. Jahrhundert – Werden wir in Zukunft von Robotern operiert?

Die Urologie beschäftigt sich mit etwa 25 % aller Krebserkrankungen (Prostata, Nieren, Blase, Hodenkrebs), mit der gutartigen Vergrößerung der Prostata und dem Harnsteinleiden. In den letzten fünf Jahren gab es grundlegende Neuerungen in der Diagnostik und Therapie urologischer Erkrankungen: individualisierte Früherkennungsempfehlungen für

Kreberkrankungen, Roboter-assistierte Operationstechniken bei Prostata-, Blasen- und Nierenoperationen, organerhaltende Operationen bei Nierentumoren, Laseroperationen bei gutartiger Prostatavergrößerung sowie endoskopische Harnsteinoperationen in der Niere mit Hilfe kleinster Optiken und Lasersonden. Der Trend geht zu einer individualisierten Medizin mit minimal-invasiven Eingriffen, wovon vor allem auch die immer älter werdenden Patienten profitieren. Der Vortrag gibt mit Film- und Bildbeispielen einen anschaulichen Überblick über die modernsten urologischen Diagnostik- und Behandlungsmethoden im 21. Jahrhundert und bietet ausreichend Zeit für Diskussion.

► **Urologische Klinik**

Prof. Dr. Peter Albers

Vortrag

14:00 – 14:45 Uhr

Gebäude 22.01, Hörsaal 2 B

Kinderchirurgie heute und morgen

Die Kinderchirurgie ist nur im Team adäquat und patientengerecht möglich. Dieser Erkenntnis ist der enorme Fortschritt in diesem Fach in den letzten Jahren zuzuschreiben. Die Begleitung und zeitgerechte Behandlung bei vor allem angeborenen Fehlbildungen von der pränatalen Diagnose bis zur postnatalen Versorgung, die Verbesserung in der Diagnose, die Kenntnisse über den natürlichen Verlauf und die Erfahrung in der spezifischen chirurgischen Versorgung ermöglichen die positiven Ergebnisse, die in den meisten Fällen eine der restlichen Bevölkerung gleichgestellte Lebensqualität und -dauer ermöglichen. Kinderchirurgische Versorgung vor allem bei den „großen“ kinderchirurgischen Erkrankungen in zumeist universitären Zentren, Fortsetzung der enormen Entwicklung der technischen Möglichkeiten in Diagnostik und Therapie, vermehrte Einbindung biotechnologischer Produkte und – hoffentlich – Zugang zur kinderchirurgischen fachgerechten Versorgung für alle Kinder sind unser erstrebtes „Morgen“.

► **Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie**

Dr. Mariana Santos

Vortrag

15:00 – 15:45 Uhr

Gebäude 22.01, Hörsaal 2 D

Die Haut – ein Grenzorgan zwischen Organismus und Umwelt

Die Haut ist das größte Organ des menschlichen Körpers und übernimmt als Grenzorgan zwischen Organismus und Umwelt eine Vielzahl von Funktionen. Neben der Regulation der Körpertemperatur und dem Schutz vor physikalischen Reizen verhindert die Haut Infektionen des Organismus. An der Haut zeigt sich aber auch eine Vielzahl von Erkrankungen, wie Allergien und Tumore, die durch den Kontakt mit der Umwelt entstehen. Ziel des Vortrages ist es, diese komplexen Aspekte zu beleuchten.

► Hautklinik	Vortrag
Prof. Dr. Bernhard Homey	16:00–16:45 Uhr
	Gebäude 22.01, Hörsaal 2 D

Was ist eigentlich Unfallchirurgie?

Bis zum 40. Lebensjahr ist der Unfall die häufigste Todesursache weltweit. Jährlich erleiden in Deutschland zwischen 7 und 8 Millionen Menschen Verletzungen im Verkehr, bei der Arbeit, im Haushalt und in der Freizeit. Mehr als 1,5 Millionen Verletzte müssen deshalb im Krankenhaus behandelt werden. Die individuellen, gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Folgen von Unfällen sind daher beträchtlich. Das Fachgebiet der Unfallchirurgie umfasst die Vorbeugung, Erkennung, konservative und operative Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Verletzungen der Organsysteme und des Bewegungsapparats sowie deren Folgen bei Patienten aller Altersstufen. Mit ansteigender Lebenserwartung, aber auch der Globalisierung, wird in Zukunft der Versorgungsbedarf behandlungsintensiver älterer aber auch jüngerer Patienten weiter zunehmen. Ziel der Unfallchirurgie ist es, sich unter Einschluss von Qualitätssicherung und klinischer sowie grundlagenorientierter Forschung, dieser Herausforderung umfassend zu stellen.

► Klinik für Unfall- und Handchirurgie	Vortrag
Prof. Dr. Joachim Windolf	17:00–17:45 Uhr
	Gebäude 22.01, Hörsaal 2 D

Philosophische Fakultät

Streit um Worte und „Begriffe besetzen“ als Indizien demokratischer Streitkultur

„Statt der Gebäude der Regierungen werden die Begriffe besetzt, mit denen sie regiert, die Begriffe, mit denen wir unsere staatliche Ordnung, unsere Rechte und Pflichten und unsere Institutionen beschreiben.“ So mobilisierte der Generalsekretär der CDU Kurt Biedenkopf im Jahre 1973 seine Partei zu programmatischen Anstrengungen gegen die von den Unionsparteien empfundene Vorherrschaft „linker“ Ideen und „linker“ Sprache in dieser Zeit. Er begründete damit eine Tradition in der politischen Auseinandersetzung der Bundesrepublik, sich nicht nur um Worte zu streiten, sondern auch dem politischen Gegner vorzuwerfen, die mit den Worten verbundenen Konzepte in illegitimer Weise zu vereinnahmen, zu „besetzen“. Ausgehend von aktuellen Wortstreits zeigt der Vortrag, dass das Konzept des „Begriffe besetzens“ eine noch weiter zurückreichende Tradition hat, welche Typen des „Begriffe besetzens“ zu beobachten sind und welche Chancen politische Gruppen oder Parteien haben, „Begriffe“ mit ihren Inhalten zu besetzen. Insbesondere aber plädiert der Vortrag dafür, solche Streits nicht als überflüssiges Beiwerk der Politik anzusehen, sondern sie als ein wichtiges Mittel einer demokratischen Sprachkultur anzuerkennen.

► **Institut für Germanistik**
Prof. Dr. Martin Wengeler

Vortrag
10:00–10:45 Uhr
Gebäude 23.21, Hörsaal 3 F

Institut für Jüdische Studien

Das Institut für Jüdische Studien wird zum Tag der Universität verschiedene Aktivitäten durchführen: Geplant ist eine ganztägige Ausstellung zum Dokumentationsprojekt des jüdischen Friedhofs in Ebern/Unterfranken.

Auf der Webseite des Instituts www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/ijs/ können Sie einen kleinen Eindruck dazu gewinnen. Des Weiteren wird ein Vortrag (mit Augenzwinkern) von Frau Dr. Vera Leininger, Dozentin am IJS, mit dem Titel „Von Moses bis Moses“ stattfinden. Er befasst sich mit der jüdischen Geschichte. Außerdem ist eine Überraschungsveranstaltung mit Preisen geplant. Und last but not least wird am Tag der Universität im Foyer der Universitäts- und Landesbibliothek die Ausstellung „Jiddische Kinderbücher“ im Rahmen des XIII. Symposions für Jiddische Studien in Deutschland eröffnet.

► Institut für Jüdische Studien

Birgit Yao, Sigrid Lethen

Sonst. Veranstaltung

10:00–18:00 Uhr

Gebäude 23.21, Ebene 00, Raum 44 B

Wiederkehr der Folter?

„Gefahrenabwehrfolter“ – „alternative Verhörmethoden“ – „selbstverschuldete Rettungsbefragung“ – mit diesen Schlagwörtern wird in der aktuellen Debatte versucht, die Folter wieder salonfähig zu machen. Ihren Namen wechselte die Folter allerdings nicht erst in Guantánamo, vielmehr scheint das Hervorbringen neuer Techniken, wie u. a. der so genannten „weißen Folter“, ebenso zur Eigenart der Folter zu gehören wie die Erfindung neuer Bezeichnungen. Das von der VolkswagenStiftung geförderte Projekt „Die Wiederkehr der Folter? – Interdisziplinäre Studie über eine extreme Form der Gewalt, ihre mediale Darstellung und ihre Ächtung“ analysiert unter Beteiligung von Medizinern, Psychologen, Historikern, Medienwissenschaftlern und Juristen die unterschiedlichen Facetten der Folter. An dem Informationsstand können Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Formen und Darstellungen der Folter, die Debatte über ihre erneute Legitimierung, aber auch die besondere Problematik des Umgangs mit Folter und schwersten Traumatisierungen in Asylverfahren verschaffen.

Zudem können Sie um 12:00 und 15:00 Uhr anhand von Beispielszenen aus dem Kino einen Einblick in die medienwissenschaftliche und medienrechtliche Arbeit des Forschungsprojekts gewinnen.

Weitere Informationen zum Projekt: www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/folter/

► Institut für Kulturwissenschaft und Medien / Lehrstuhl für Strafrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Medienrecht	Informationsstand
Julia Bee, Ina Hagemeier, Heike Lesch, Heike Ulrike Schmitz, Nicola Willenberg	10:00 – 18:00 Uhr
	Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 42

Aspekte der japanischen Populärkultur – Das Phänomen Otaku

Das Phänomen obsessiver Mediennutzer, so genannter Otaku, wurde zu Beginn der 1980er Jahre zum ersten Mal publik und ist heute eines der meist diskutierten Themen im zeitgenössischen Japan. Die (zumeist männlichen) Otaku sind extreme Fans der virtuellen Kultur und definieren sich über ein exklusives Interessengebiet, dem sie mit Besessenheit und Leidenschaft nachgehen. Der Gegenstand ihrer Sammlung und Fan-Verehrung entstammt zumeist der japanischen Manga- und Anime-Kultur. Aus gesellschaftlicher Sicht wurden die Otaku wegen ihres sozialen Rückzugs und ihrer obsessiven Interessen häufig als pathologisch eingestuft. Seit einigen Jahren allerdings erfährt das Phänomen eine neue Bewertung und mittlerweile wird durch den weltweiten Erfolg der Produkte der japanischen Populärkultur der Otaku als „cool“ bewundert und taucht in den Medien als Held auf. Der Vortrag beschreibt anhand der populären japanischen Fernsehserie „Der Bahnmann“ (2005) die Lebensweise der Otaku und ihre Inszenierung als Symbol der japanischen Konsumkultur.

► Institut für Modernes Japan	Vortrag
Prof. Dr. Annette Schad-Seifert	11:00 – 11:45 Uhr
	Gebäude 23.21, Hörsaal 3F

„Das Leben ist im Grund so ernsthaft fatal“ – Heinrich Heines ironische Schreibart

Bis in die Gegenwart haben die Dichtungen und Schriften Heinrich Heines kontroverse Reaktionen hervorgerufen. Es ist stets verdächtig, wie bereits Ludwig Marcuse bemerkte, wenn einer Witz hat, wenn er mühelos erscheint, wenn er keines Kommentars bedarf. Der Vortrag diskutiert diese, in der deutschen Literatur ungewöhnliche Eigenart seiner Schreibart und erläutert, warum das intellektuelle Vergnügen am Vergleich des Vergleichswidrigen, die Zusammenstellung weit entfernter Gegenstandsbereiche, das Polemische und Hintergründige, die Gebrochenheit und der Witz kein bloßes literarisches Spiel sind, keine Manier, wie seine Zeitgenossen glaubten, sondern eine notwendige Reaktion auf die Umbrüche und Widersprüche seiner Epoche. Nicht zuletzt soll gezeigt werden, dass es Heine auf diese Weise gelingt, jene existenziellen Fragen des modernen Bewusstseins auf eine prägnante und gültige Weise in literarische Bilder und Metaphern zu kleiden, die auch heute noch unverändert drängend geblieben sind.

► Institut für Germanistik

PD Dr. Sikander Singh

Vortrag

12:00–12:45 Uhr

Gebäude 23.21, Hörsaal 3 F

Don't lie to me. Körpersprache und Kommunikation

Sprechen ist ein gesamtkörperlicher Vorgang. So wie ich mich bewege, meine Haltung sich verändert, verändert sich auch meine Atmung, Stimme und Sprechweise. Der Körperausdruck kommentiert immer deutlich, wie der Sprecher oder die Sprecherin sich fühlt und was er oder sie von den Inhalten hält. Kleinste mimische und gestische Bewegungen verraten oft, ob jemand sich seiner Sache sicher ist, ob er zweifelt oder sogar die Unwahrheit sagt.

► Institut für Germanistik

Frank Enders

Demonstration

12:00–14:45 Uhr

Gebäude 23.21, Ebene U1, Raum 72

Sprich, damit ich dich sehe! – Sprechwissenschaftliches Profiling

Schon Sokrates wusste, dass man durch die Stimme und Sprechweise viel über einen Menschen erfährt. Wie wirken bestimmte Sprechausdrucksmuster? Was beobachtet und analysiert man in der Sprechwissenschaft?

► Institut für Germanistik	Vortrag, Aktion zum Mitmachen
Dr. Marita Pabst-Weinschenk	12:00–14:45 Uhr
	Gebäude 23.21, Ebene U1, Raum 69

Wie ein unbekanntes Stück Agatha Christies nach Kanada gelangte

Am 15. September 1890 wurde Agatha Mary Clarissa Miller in Torquay, Devon, England, geboren. Als Dame Agatha Christie Mallowan im Jahre 1976 starb, war sie unbestreitbar die „Queen of Crime“ geworden, und im Jahre 2010 gehört sie immer noch zu den meist verkauften Autoren der Welt. Das akademische Interesse an Christies Werk ist nie versiegt, und als im Jahre 2003 ein bis dahin unbekanntes Theaterstück der Autorin im kanadischen Calgary gefunden wurde, war Christie auch wieder im Zentrum der Aufmerksamkeit der Massenmedien. Christies „Die Mausefalle“ läuft seit 1952 in London, und die Verfilmung des Stückes „Zeugin der Anklage“ mit Marlene Dietrich ist ein Filmklassiker geworden. Der Vortrag wird versuchen, den Weg, den das bislang unbekanntes Theaterstück „Chimneys“ nach Kanada nahm, zu beleuchten, wird aber vor allem auch Gründe aufzeigen, wieso ein Stück einer solch berühmten Autorin überhaupt in Vergessenheit geraten konnte.

► Dekanatsbüro der Philosophischen Fakultät	Vortrag
Dr. Michael Heinze	13:00–13:45 Uhr
	Gebäude 22.01, Hörsaal 2 A

Parteien: verdrossen?

Die politischen Parteien in Deutschland werden zwar im Grundgesetz positiv gewürdigt, aber in der aktuellen gesellschaftlichen Debatte negativ bewertet. Parteienverdrossenheit grassiert. Welchen Beitrag kann die Politikwissenschaft leisten, um die Diskussion zu versachlichen, die Öffentlichkeit aufzuklären und wissenschaftliche Erkenntnisse über die politischen Parteien zu erzielen? Nach einem Überblick über diese Grundfragen der Parteienforschung wird sich der Vortrag in einem zweiten Teil einem Forschungsprojekt widmen, das an der Heinrich-Heine Universität durchgeführt wird: Die Deutsche Parteimitgliederstudie 2009. Sie untersucht die Zusammensetzung der Mitgliedschaft der deutschen Parteien sowie die Motive des Parteibeitritts, die innerparteiliche Aktivität der Mitglieder und die Motive des Parteiaustritts. Statt vielfacher Vorurteile und Mythen in der öffentlichen Debatte über das Wirken der Parteien sollen hier konkrete Fakten und Erkenntnisse zur Aufklärung beitragen.

► Institut für Sozialwissenschaften	Vortrag
Prof. Dr. Ulrich von Alemann, Tim Spier	13:00–13:45 Uhr
	Gebäude 23.21, Hörsaal 3 F

Brutal?! – Zur Darstellung von Gewalt bei Shakespeare

Die Londoner Bankside liegt am südlichen Themse-Ufer. Dort befanden sich seit dem Mittelalter die Tavernen, Spielhöhlen und Bordelle, in eigenen Arenen wurden Bärenhatzen und Hahnenkämpfe aufgeführt. Seit 1576 entstanden an diesem außerhalb des Stadtzentrums gelegenen Ort aber auch die ersten öffentlichen Theater. Aus dieser Konkurrenz erklären sich die Gewaltspektakel in den Stücken William Shakespeares, dem ersten Theatermacher, der von seinen Produktionen gut leben konnte. Zugleich stellt die frühneuzeitliche Theatergewalt die überkommenen Formen gesellschaftlicher Machtbildung in Frage. Ein näherer Blick auf „King Lear“, „Was Ihr wollt“, „Macbeth“ und andere Werke zeigt Shakespeare im Spannungsfeld von Dramenkunst und Populärkultur.

► Institut für Anglistik und Amerikanistik	Vortrag
Prof. Dr. Roger Lüdeke	14:00–14:45 Uhr
	Gebäude 23.21, Hörsaal 3 F

Liegt der Rheinschatz in Düsseldorf?

Im Nibelungenlied werden verschiedene Sagentraditionen aus germanischer Vorzeit aneinandergesetzt und in einen neuen Sinnzusammenhang gebracht. Die schriftliche Fixierung der ursprünglich mündlichen Erzählungen um 1200 bedient dabei den zeitgenössischen Literaturgeschmack, der an Darstellungen von höfischen Festen, ritterlichen Kämpfen und Liebesthematik interessiert war. Obwohl die mittelalterlichen Manuskripte das Nibelungenlied in unterschiedlichen Fassungen überliefern, sind allen Redaktionen bestimmte Erzählelemente gemein. Zu ihnen gehört auch das Motiv des unermesslich großen Schatzes, der von einem Drachen bewacht wird. Der Drachentöter Siegfried kann ihn erringen und schenkt ihn Kriemhild als Morgengabe. Nach Siegfrieds Ermordung durch Hagen von Tronje nutzt Kriemhild ihren Reichtum, um Verbündete für ihre Rache zu finden, so dass Hagen aus Selbstschutz den Schatz im Rhein versenkt. Bis heute wird der mögliche Verbleib des Nibelungenhortes diskutiert. Der Vortrag wird das Nibelungenlied als mittelalterliche Dichtung vorstellen und dabei vor allem die Passagen näher in den Blick nehmen, die vom Schatz erzählen.

► **Institut für Germanistik**

Prof. Dr. Ricarda Bauschke-Hartung

Vortrag

15:00–15:45 Uhr

Gebäude 23.21, Hörsaal 3 F

Zwischen Knabenliebe und „pädagogischem Eros“: Päderastie und Homosexualität im antiken Griechenland

In den letzten Monaten wurden in den Medien zahlreiche Fälle von sexuellem Missbrauch insbesondere in schulischen und kirchlichen Einrichtungen aufgedeckt. In der sich daran anschließenden öffentlichen Diskussion wurde auch die Frage aufgeworfen, ob es sich hierbei um eine fehlgeleitete Entwicklung eines eigentlich positiv zu verstehenden „pädagogischen Eros“ handle (siehe z. B. Jürgen Kaube in der FAZ vom 9.3.2010). Es geht hierbei um einen Begriff, der im Athen des 4. Jahrhunderts v. Chr. vor allem im Zusammenhang mit Platons Dialogen entstanden ist. Ausgehend von dieser aktuellen Debatte – aber keines-

wegs nur mit Bezug auf sie – soll der Vortrag anhand von antiken Text- und Bildquellen darüber informieren, welche Einstellung die Griechen zur Homosexualität, Ephebophilie (sexuelle Neigung zu Jugendlichen) und Päderastie (sexuelle Neigung zu Kindern) hatten.

► **Institut für Klassische Philologie**

Prof. Dr. Michael Reichel

Vortrag

15:00–16:45 Uhr

Gebäude 22.01, Hörsaal 2 A

The Day after Tomorrow – Hollywood und die Medienberichterstattung über den Klimawandel

Das Problem der Klimaerwärmung ist schon vor längerer Zeit erkannt und in der Wissenschaft diskutiert worden. Seit mindestens 15 Jahren ist es auch Gegenstand der Politik, auch auf einer internationalen, globalen Ebene. Die Thematisierung und Berichterstattung des Themas in den Massenmedien – welche uns heute nahezu alltäglich und selbstverständlich scheint – begann aber erst vor reichlich 5 Jahren. Warum änderte sich die Berichterstattung zum Thema Klimawandel scheinbar erst so spät? Verantwortlich sind dafür zum einen allgemeine Prinzipien journalistischer Arbeit, welche entscheiden, über welche Themen berichtet wird und über welche nicht. Zum anderen gehen wir davon aus, dass die Hollywood-Produktion „The Day After Tomorrow“ von Roland Emmerich, welche 2004 weltweit in die Kinos kam, hierbei eine treibende Kraft war. Erklären lässt sich unter anderem, dass dieses Kino-Ereignis es Journalisten erleichterte, über dieses Thema zu berichten. Es liegen auch bereits Befunde vor, die diese Vermutung stützen.

► **Institut für Medien- und Kulturwissenschaft**

Prof. Dr. Carsten Wunsch

Vortrag

16:00–16:45 Uhr

Gebäude 23.21, Hörsaal 3 F

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Düsseldorf Business School

Zwei entscheidende Schritte vorwärts: Management-Kenntnisse und Führungskompetenz

Das MBA-Studium „General Management“ an der Düsseldorf Business School wendet sich an Führungskräfte in Wirtschaft und Verwaltung, die ihre Managementkompetenz gezielt weiterentwickeln wollen. Die Teilnehmer des Studiengangs analysieren die wirtschaftlichen Zusammenhänge innerhalb eines Unternehmens, zwischen ihm und den relevanten Märkten sowie der umgebenden Umwelt. Sie entwickeln und verbessern ihre Fähigkeiten, Geschäftseinheiten unternehmerisch zu leiten. Sie lernen ökonomische Methoden, vertiefen verantwortungsvolles wirtschaftliches Denken und können dadurch besser mit Mitarbeitern, Kollegen, Kunden und Geschäftspartnern kommunizieren. Den Teilnehmern werden die vielschichtigen Aspekte ihres beruflichen Verhaltens bewusst. Sie verbessern ihr Teamverhalten ebenso wie ihre Führungsqualitäten. In ökonomischen Modellanalysen sowie in betrieblichen Fallstudien und Planspielen werden Fähigkeiten zu Problemlösung und effizienter unternehmerischer Entscheidung trainiert.

Wir beraten Sie gerne ausführlich an unserem Informationsstand über das Studium an der Düsseldorf Business School.

► **Düsseldorf Business School**
Dipl. Kfm./StB Helen Steinrück

Informationsstand
10:00 – 18:00 Uhr
Gebäude 22.01, Ebene 00, Foyer

Freelancer – neue Beschäftigungsform, neue Probleme?

In den letzten Jahren haben sog. Neue Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Zeitarbeit, freie Mitarbeit) erheblich an Verbreitung gewonnen. Für Unternehmen und Beschäftigte führen diese zu einem erheblichen Zuwachs an Flexibilität bei gleichzeitigem Verlust an Stabilität. Dass damit unterschiedliche, positive wie negative, Konsequenzen verbunden sein können, wird in diesem Vortrag am Beispiel von Freelancern (freien Mitarbeitern) aufgezeigt. Dabei wird insbesondere auf das Verhältnis von Berufs- und Privatleben sowie die Notwendigkeit des Qualifikationserwerbs eingegangen. Die Referenten greifen zurück auf die Zwischenergebnisse eines noch laufenden empirischen Forschungsprojekts, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Gelegenheit zur Diskussion über die aufgegriffene Thematik.

► Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation und Personal	Vortrag
Prof. Dr. Stefan Süß, Johannes Becker, Shiva Sayah	11:00 – 11:45 Uhr Gebäude 22.21, Hörsaal 2 E

Berechenbares Glück – Über den Zusammenhang zwischen Glücksspielen und Wahrscheinlichkeitsrechnung am Beispiel des Galton-Brettes und des Urnenmodells

Im Alltag begegnet man zahlreichen Glücksspielen, von der einfachen Losbude auf dem Jahrmarkt bis zur hochkomplexen Samstagslotterie. In vielen Fällen ist die Gewinnwahrscheinlichkeit bei diesen Spielen berechenbar und somit auch, ob „es sich lohnt“ teilzunehmen. Anhand zweier Spiele, dem so genannten Galton-Brett und dem Urnenmodell, wird in dieser Veranstaltung demonstriert, wie mit statistischen Methoden vorgegangen wird, um Glücksspielprobleme zu lösen. Im Anschluss an den Vortrag können die Besucher

die vorgestellten Spiele ausprobieren und selbst ihr Glück auf die Probe stellen. Die Veranstaltung richtet sich an statistisch-mathematisch interessierte Personen bzw. Familien. Grundkenntnisse der Bruch- und Prozentrechnung sind erforderlich, um dem Vortrag folgen zu können. Im Anschluss an den Vortrag findet ab ca. 12.45 Uhr eine Aktion zum Mitmachen statt.

► Fachgebiet Statistik und Ökonometrie	Vortrag, Aktion zum Mitmachen
Prof. Dr. Horst Degen	12:00 – 13:45 Uhr
	Gebäude 22.21, Hörsaal 2 E

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung von Vorständen großer börsenorientierter Unternehmen polarisiert wie kaum ein anderes Thema. Die Diskussion fokussiert dabei auf die – zu definierende – Angemessenheit, die Höhe und die Struktur der Vergütung. Der Vortrag liefert eine Übersicht der aktuellen Handhabung in der Wirtschaftspraxis anhand der 30 Unternehmen des deutschen Aktien-Index DAX 30 und reflektiert die betriebswirtschaftliche Sinnhaftigkeit des Status quo. Des Weiteren wird insbesondere die Rolle des Aufsichtsrates analysiert, der zum einen für die Ausgestaltung der Vorstandsgehälter verantwortlich ist, zum anderen selber eine Vergütung erhält. Anhand des Aufgabenprofils des Aufsichtsrates als Kontroll- und Beratungsgremium wird diskutiert, ob eine Ausweitung der erfolgsabhängigen Bestandteile der Vergütung analog zur Entlohnung des Vorstandes ein betriebswirtschaftlich sinnvolles Vorgehen darstellt. Die Überlegungen werden wiederum anhand der Empirie des DAX 30 gespiegelt.

► Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzierung und Investition	Vortrag
Daniel Reimsbach	14:00 – 14:45 Uhr
	Gebäude 22.21, Hörsaal 2 E

Wie entstehen Börsenkurse?

Die meisten Deutschen investieren im Laufe ihres Lebens einen Teil ihres Geldes in Aktien. Häufig vertrauen sie Freunden, Bekannten, der Presse oder einfach nur dem eigenen Bauchgefühl, dass sich der Kauf einer entsprechenden Aktie für sie schon lohnen wird. Beim Öffnen der Tageszeitung schauen sie gespannt, ob der Börsenkurs endlich gestiegen oder doch mal wieder gefallen ist. Nicht selten kommt dabei die Frage auf: „Wie entstehen solche Börsenkurse eigentlich?“ Dieser Frage geht Herr Professor Franz in seinem Vortrag nach. Er erläutert u. a., was ein Börsenkurs aussagt und welche Faktoren Einfluss auf ihn nehmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

► Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensprüfung und Controlling	Vortrag
Prof. Dr. Klaus-Peter Franz	15:00–15:45 Uhr Gebäude 22.21, Hörsaal 2 E

Abwrackprämie – eine wirtschaftspolitische Schnapsidee?

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist der Staat in den beiden vergangenen Jahren vermehrt als wirtschaftlicher Akteur in Erscheinung getreten. Während das staatliche Handeln zunächst primär auf die Stabilisierung der Finanzmärkte ausgerichtet war, sind anschließend auch zahlreiche Maßnahmen zur Belebung der Realwirtschaft durchgeführt worden. Ein besonders prominentes Beispiel ist die so genannte „Abwrackprämie“, die sich nach ihrer Einführung, wie es sich für einen so genannten „Exportweltmeister“ gehört, sogar zum Exportschlager entwickelt hat und in zahlreichen Staaten eingeführt wurde. Der Vortrag analysiert, inwieweit die Einführung der Abwrackprämie aus ökonomischer Sicht sinnvoll war und diskutiert ihre Vor- und Nachteile. In diesem Zusammenhang wird auch der Einbruch der Automobilmachfrage in Deutschland in den letzten Monaten und seine Ursachen betrachtet. Nachdem wir anhand dieses Beispiels den Bedarf für qualifizierte wirtschaftspolitische Beratung in Deutschland hoffentlich deutlich gemacht haben werden, stellen wir außerdem die Arbeit des neu gegründeten Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomie (DICE) und den neu eingeführten Studiengang in Volkswirtschaftslehre vor.

► Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE)	Vortrag
Dr. Gerrit Ulrich Heimeshoff	16:00–16:45 Uhr Gebäude 22.21, Hörsaal 2 E

Botanischer Garten

Biodiversität – Vielfalt des Lebens: Die Vielfalt der Pflanzen und ihre Zukunft

Ausgerufen durch die Vereinten Nationen steht dieses Jahr im Zeichen der Biodiversität. Weltweit soll auf die bedrohte Vielfalt des Lebens aufmerksam gemacht werden. Die Rio-Artenschutzkonvention fordert folgende Ziele: Erhaltung der biologischen Vielfalt, Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile, Gerechte Aufteilung der Vorteile aus der Nutzung genetischer Ressourcen. Insbesondere die Botanischen Gärten sehen ihre Verantwortung im Bereich der Erhaltung und des Schutzes der Pflanzen-Vielfalt. Und auch der Botanische Garten der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist diesen Zielen verpflichtet. Mit der Ausstellung laden wir Sie ein, „hinter unsere Kulissen“ zu schauen! Hierzu findet von 15:00–16:00 Uhr auch ein Vortrag mit dem Titel „2010 – Ziel: Eine globale Strategie zum Schutz der Pflanzen – der Beitrag des Botanischen Gartens der HHU Düsseldorf“ im Wirtschaftsgebäude des Botanischen Gartens, Gebäude 29.01 statt.

► **Botanischer Garten**

Dr. Sabine Etges

Ausstellung

10:00–18:00 Uhr

Gebäude 25.22, Ebene U 1, Foyer

Der Digitale Apothekergarten – ein neues Konzept zur Studierendenausbildung an der HHU Düsseldorf

Der Botanische Garten beherbergt einen Apothekergarten mit über 100 pharmazeutisch relevanten Pflanzen. Diese Pflanzen dienen auch als Anschauungsmaterial für die Ausbildung der Pharmazeuten. Finanziert durch Studiengebühren, wurde der Apothekergarten durch eine digitale Plattform ergänzt. Direkt an den Pflanzen lassen sich nun vielfältige Informationen aus dem Internet aufrufen, z. B. welche Drogen in den Pflanzen wirksam sind oder in welchen Pflanzenteilen diese Drogen gebildet werden. Auf der Führung wird die neue Technik erläutert. Bringen Sie nach Möglichkeit ein internetfähiges Mobiltelefon mit.

▶ **Botanischer Garten**

Führung

12:00–13:00 Uhr und

14:00–15:00 Uhr

Treffpunkt: Gebäude 29.02 (Kuppelgewächshaus des Botanischen Gartens)

2010 – Ziele: Eine globale Strategie zum Schutz der Pflanzen – der Beitrag des Botanischen Gartens der HHU Düsseldorf

Dieses Jahr steht im Zeichen der Biodiversität – der Vielfalt des Lebens. Insbesondere Botanische Gärten sehen ihre Verantwortung im Bereich der Erhaltung und des Schutzes der Pflanzen-Vielfalt. Im Vortrag werden die Aktivitäten des Botanischen Gartens der Universität Düsseldorf vorgestellt, z. B. Erhaltungskulturen (Ex situ-Kulturen) oder der Umgang mit gefährdeten und geschützten Pflanzen. Zu diesem Thema finden Sie auch eine Ausstellung in Gebäude 25.22, Ebene U1 im Foyer.

▶ **Botanischer Garten**

Dr. Sabine Etges

Vortrag

15:00–15:45 Uhr

Gebäude 29.01 (Wirtschaftsgebäude des Botanischen Gartens)

Universitäts- und Landesbibliothek

Einzelstücke aus der Rarasammlung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Abteilung Sondersammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf stellt ausgewählte Objekte vor, die den Rang von „Kostbarkeiten für das Auge“ haben.

► **Universitäts- und Landesbibliothek**

Rudolf Schmitt-Föllner

Demonstration

11:00–11:45 Uhr

Gebäude 24.41, Ebene 01,

Sonderlesesaal

Das Ewig-Weibliche zieht uns hinab – Über Ammen, Betrogene und Hochstapler im Werk Thomas Manns

Von der Schuld der Amme in „Der kleine Herr Friedemann“ bis zum Gebärmutterkrebs Rosalies von Tümmler in „Die Betrogene“, ist es im Werk Thomas Manns immer wieder die Mutter Natur, die den Romanhelden das Leben schwer bis unmöglich macht. Zwar ist auch „Felix Krull“ insoweit von Mutter Natur determiniert, dass er durch physische Schönheit von ihr begünstigt wurde, doch sein geglückter Lebenslauf hängt von den eigenen künstlerischen Fähigkeiten ab. Unter dem Gesichtspunkt der Lebensbejahung ist zu begrüßen, dass nicht „Die Betrogene“ Thomas Manns literarisches Vermächtnis ist, sondern dass es dem männlichen Lebenskünstler Krull gelingt, über jene durch Kunstfertigkeit, Charme, Geist und Esprit zu triumphieren. Der Vortrag wird der Frage nachgehen, inwieweit uns bei Thomas Mann das Ewig-Weibliche hinab zieht.

► **Thomas-Mann-Gesellschaft Düsseldorf**

Frank Weiher

Vortrag

11:00–11:45 Uhr

Gebäude 24.41, Vortragsraum

Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Düsseldorf

Die Universitäts- und Landesbibliothek ist als Serviceeinrichtung der HHU der zentrale universitäre Informationsversorger und -vermittler. Unser Medien- und Dienstleistungsangebot steht jedoch nicht nur den Angehörigen der Universität offen, sondern darüber hinaus allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und der Region. Informieren Sie sich an unserem Informationsstand über die Bibliothek und ihre vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Die Publikationen und Postkarten der ULB werden zum Kauf angeboten.

► Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf	Informationsstand 11:00–16:45 Uhr Gebäude 24.41, Ebene 00, Foyer
--	--

Die Thomas-Mann-Sammlung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Thomas-Mann-Sammlung der ULB Düsseldorf ist die wichtigste Dokumentationsstätte zum Leben und Werk Thomas Manns und seiner Familie in Deutschland. Mehr als 28.000 Titel von Büchern, Aufsätzen und Zeitungsartikeln zum Thema „Thomas Mann“ sind im Online-Katalog der Sammlung, der frei im Internet zugänglich ist, nachgewiesen. Der Vortrag mit anschließender Führung durch die Sammlung gibt einen Überblick über die Geschichte und Bestände der Sammlung. Besonders wertvolle und seltene Ausgaben der Werke Thomas Manns werden im Original gezeigt. Durch ein Projekt, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft in den letzten drei Jahren finanzierte, sind die Nutzungsmöglichkeiten der Sammlung deutlich verbessert worden. Der Vortrag gibt auch einen Überblick darüber, wie die Sammlung von außerhalb der Universität via Internet genutzt werden kann.

► Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf Dr. Ute Olliges-Wieczorek	Vortrag, Führung 12:00–12:45 Uhr Gebäude 24.41, Vortragsraum
---	--

Führung durch die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Während eines Rundgangs durch die Zentralbibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf werden die Geschichte der Bibliothek, ihre Bestände und die Bibliotheksorganisation erläutert. Sie erfahren Wissenswertes über den Lernort Bibliothek sowie über die unterschiedlichen Wünsche und Anforderungen unserer Nutzerinnen und Nutzer an uns und wie wir diese umsetzen.

► Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf Dr. Anna Maria Nilges	Führung 12:00 – 12:45 Uhr und 14:00 – 14:45 Uhr Gebäude 24.41, Ebene 00, Treffpunkt: Aufsichtsplatz im Foyer
---	--

Digitalisierungszentrum der ULB: Düsseldorfer Malerschule im Fokus

Düsseldorfer Malerschüler wie Alfred Rethel, Caspar Scheuren oder Adolph Schroedter waren im 19. Jh. nicht nur als Maler international bekannt, sondern haben auch Bücher illustriert. Nun gibt es diese vielseitigen Werke auch digital: Im Rahmen eines Projektes der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat die ULB die Bücher aus ihrem Bestand digitalisiert und stellt sie nun weltweit frei zur Verfügung. Betrachten Sie kunstvoll verzierte Mappen- und Prachtwerke im Original und erfahren Sie Näheres über das von Robert Reinick 1837 herausgegebene illustrierte Liederbuch „Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde“. Dr. Nadine Müller (Inst. für Kunstgeschichte) berichtet, wie es zu diesem erfolgreichen Meisterwerk der Düsseldorfer Illustrationskunst kam und zeigt die vielen Facetten der Illustrationen auf. Erfahren Sie mehr über Reinicks Engagement, mit dem er seine innovative Idee im Liederbuch realisiert hat. Wir laden Sie ein ins Digitalisierungszentrum der ULB. Begleiten Sie den Digitalisierungsprozess und schauen sich die Ergebnisse in unseren Digitalen Sammlungen an.

► Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf Kathrin Kessen, Kathrin Lucht-Roussel, Dr. Nadine Müller, Nadine Ullmann	Demonstration 13:00 – 13:45 Uhr Gebäude 24.41, Ebene 01, Digitalisierungszentrum
---	---

Mittelalterliche Handschriften aus dem Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Abteilung Sondersammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf stellt ausgewählte Objekte vor, die den Rang von „Kostbarkeiten für das Auge“ haben.

► Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf	Demonstration 14:00–14:45 Uhr
Dr. Gabriele Dreis	Gebäude 24.41, Ebene 01, Sonderlesesaal

Führung durch die Ausstellung „Jiddische Kinderbücher“ aus dem Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Aus Anlass des XIII. Symposiums für Jiddische Studien in Deutschland präsentiert das Institut für Jüdische Studien vom 3. bis 28. Oktober in einer Ausstellung jiddische Kinderbücher aus dem Bestand der ULB. Die jiddische Sprache ist überaus lebendig und hat eine facettenreiche Kinderliteratur hervorgebracht. Die Ausstellung bietet einen ersten Überblick über bedeutende illustrierte Beispiele des 20. und 21. Jahrhunderts aus dem religiösen und säkularen Bereich.

► Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf	Führung 15:00–15:45 Uhr
Jil Büser, Sandra Franz	Gebäude 24.41, Ebene 00, Treffpunkt: Aufsichtsplatz im Foyer

Studium Universale

Hochschule in der Gesellschaft und Studium Universale-Quiz

Vielfach ist im öffentlichen Diskurs heute von der Wissens- und Bildungsgesellschaft die Rede. Dies ist eine Herausforderung und Chance sowohl für die Gestaltung des Arbeitens und Studierens an der Universität, aber insbesondere auch für den Austausch von Wissenschaft und Hochschule mit der gesamten Gesellschaft und Mitwelt. Ein kurzer Vortrag soll die Bedeutung des Zusammenwirkens von Hochschule und Gesellschaft beschreiben und ausgewählte Projekte und Veranstaltungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf auf diesem Gebiet darstellen. Ein Schwerpunkt liegt anschließend darin, dass die BesucherInnen ihre konkreten Wünsche und Anregungen für das gesellschaftliche Wirken der Heinrich-Heine-Universität benennen und somit eigene Impulse für neue Angebote und Formate des Dialogs zwischen Hochschule und Gesellschaft setzen können.

In einem zweiten Teil der Veranstaltung werden im Rahmen des Studium Universale-Quiz Fragen zu verschiedenen Wissensgebieten an das Publikum gestellt. So sollen Freude und Interesse an einer umfassenden und interdisziplinären Bildung geweckt werden. Bei dem Quiz gibt es auch Preise zu gewinnen.

► **Zentrum Studium Universale**

Dr. Christoph auf der Horst

Vortrag, Aktion zum Mitmachen

11:00–11:45 Uhr

Gebäude 25.11, Hörsaal 5 B

15:00–15:45 Uhr

Gebäude 25.21, Hörsaal 5 F

Zentrum für Informations- und Medientechnologie

3D Filmen – Das Multimediazentrum wagt die dritte Dimension

Das Multimediazentrum der Heinrich-Heine-Universität experimentiert mit neuen Methoden des 3D-Films mithilfe von zwei HD-Kameras und zeigt erste Ergebnisse in Form eines kurzen 3D-Films, der in den Veranstaltungspausen in Hörsaal 5 K vorgeführt wird. Die genaue Uhrzeit wird am Informationsstand mitgeteilt. Außerdem kann man sich am Informationsstand des Multimediazentrums über Technik und Methoden des 3D-Films informieren.

► Multimediazentrum	Demonstration, Informationsstand
Michael Gutmann	10:00–18:00 Uhr
	Gebäude 25.22, Ebene 00, Foyer

3D-Filme für Forschung und Lehre – Virtuelle Welten zum Greifen nahe

Es existieren vielfältigen Möglichkeiten des Einsatzes von 3D-Filmen und 3D-Bildern in Forschung und Lehre. Anhand einiger Beispiele aus unterschiedlichen Forschungsbereichen wird gezeigt, wie 3D-Projektionen bei der Visualisierung von wissenschaftlichen Simulationen verwendet werden können. Bei der Demonstration wird ein passives, polarisationsbasiertes Stereoprojektionssystem eingesetzt. Die zugrunde liegende Technik wird dabei im Detail erläutert.

► Zentrum für Informations- und Medientechnologie	Vortrag
Dr. Sebastian Manten	11:00–11:45 Uhr
	Gebäude 25.31, Hörsaal 5K

Perfekte Kontrolle des Internet – Patentlösung oder Illusion?

Von DNS-Sperren, Resetknöpfen und anderen Mythen

In letzter Zeit häufen sich die (oft durchaus wohlgemeinten) Vorschläge, durch welche Maßnahmen das Internet zu einem „sicheren Raum“ gemacht werden könne, und es wird der Eindruck erweckt, nur dadurch sei zu verhindern, dass einzelne Nutzer wie auch die ganze Gesellschaft Schaden erleiden. Der Vortrag will Hintergrundinformationen zu Fragen der Sicherheit und der Gefährdungen im Internet geben und dadurch aufzeigen, inwieweit Kontrollen und Schutzmaßnahmen tatsächlich funktionieren können. Auch die Möglichkeiten, wie jede und jeder Einzelne sich vor Gefahren im Netz schützen kann, werden kurz angesprochen. Die anschließende Veranstaltung bietet zu diesem Thema eine ergänzende praktische Demonstration.

► Zentrum für Informations- und
Medientechnologie
Detlef Lannert

Vortrag
14:00 – 14:45 Uhr
Gebäude 25.02, Ebene 01, Raum 34
(Multimedia-Seminarraum)

Sicher ins Internet? Demonstration von Angriffen auf Daten und Netzwerkverbindungen

Die Nutzung des Internet ist inzwischen fast schon so alltäglich geworden wie die des Telefons, und wer mit dem Browser auf Webseiten zugreift, macht sich keine Gedanken darüber, welche Zwischenstationen und öffentlichen Netzwerke daran beteiligt sind. Wir wollen an einigen praktischen Beispielen zeigen, wie leicht ein böswilliger Angreifer eine Internet-Verbindung manipulieren und auf übertragene oder sogar gespeicherte Daten zugreifen kann. Natürlich weisen wir auch auf sinnvolle Schutzmaßnahmen hin.

Diese Demonstration ergänzt den vorangegangenen Vortrag „Perfekte Kontrolle des Internet – Patentlösung oder Illusion“, kann aber auch einzeln besucht werden. Mit einfachen, technischen Möglichkeiten wird demonstriert, wie über das Netzwerk verschickte Daten während des Transports „aussehen“ und mit wie viel – bzw. wenig – Aufwand ungeschützter Datenverkehr ausspioniert werden kann.

► Multimediazentrum/Zentrum für Informations- und Medientechnologie	Demonstration
Michael Gutmann, Detlef Lannert	15:00–15:45 Uhr
	Gebäude 25.02, Ebene 01, Raum 34 (Multimedia-Seminarraum)

Vielfalt statt Einfalt

Funktionen und Möglichkeiten grafischer Oberflächen unter Linux

Wenn wir uns vor einen Windows-PC oder Mac setzen, erwarten wir eine bestimmte Oberfläche mit vorgegebenen Bedienelementen. Die damit einhergehende Uniformierung entspricht aber eigentlich nicht dem Konzept des „persönlichen Computers“ (PC). Das unter Linux (und anderen Unix-Systemen) gebräuchliche X-Window-System zeigt, wie man es besser machen und persönliche Vorlieben und Arbeitsweisen besser unterstützen kann. Der Vortrag gibt einen Einblick in verschiedene grafische Oberflächen unter Linux, mit denen man seine Computernutzung besser an die eigene Arbeitsweise anpassen kann.

► Multimediazentrum	Vortrag, Demonstration
Michael Gutmann	16:00–16:45 Uhr
	Gebäude 25.02, Ebene 01, Raum 34 (Multimedia-Seminarraum)

Computergestützte Simulation komplexer Systeme auf Supercomputern

Wissenschaftliche Fragestellungen können oft gar nicht oder nur teilweise mit experimentellen oder theoretischen Methoden beantwortet werden. Viele Probleme können nur durch computergesteuerte Simulationen auf Hochleistungsrechnern („Supercomputern“) in akzeptabler Zeit gelöst werden. Man spricht hier vom Einsatz des Hochleistungsrechnens (High-Performance Computing, HPC) als Werkzeug zur Bewältigung der „Grand Challenges“, der großen wissenschaftlichen Herausforderungen. Der Vortrag bietet einen Überblick über Stand und Trends beim HPC und verdeutlicht die eingesetzten Methoden anhand von Beispielen aus der wissenschaftlichen Forschung. Im Anschluss an den Vortrag ist eine Besichtigung des zentralen HPC-Clusters der Heinrich-Heine-Universität im ZIM möglich.

► **Zentrum für Informations- und Medientechnologie**
Peter Schreiber

Vortrag
17:00–17:45 Uhr
Gebäude 25.41, Ebene 00, Raum 45

Interessierte können sich um 16:55 Uhr in der Eingangshalle des Gebäudes 25.41 einfinden, um sich den Weg zum Vortragsraum weisen zu lassen.

Sonstige Veranstaltungen

Das europäische Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen: Beispiele für internationale Projekte und Stipendien im Fremdsprachenbereich

Die zweite Generation der europäischen Bildungsprogramme läuft von 2007–2013 unter dem Titel „The Lifelong Learning Programme: education and training opportunities for all“ und stellt bedeutend mehr Geld zur Verfügung als seine Vorgängergeneration. Der Vortrag zeigt am Beispiel des Fremdsprachenbereiches, wie Institutionen, aber auch Lehrkräfte im Schulbereich, in der Universität oder Erwachsenenbildung von den zur Verfügung stehenden Mitteln profitieren können.

► Institut für Internationale Kommunikation	Vortrag
Dr. Rüdiger Riechert	11:00–11:45 Uhr
	Gebäude 25.21, Hörsaal 5 E

Interkultureller Märchendialog

Märchen werden weltweit erzählt, überliefert und wissenschaftlich analysiert. Vorgestellt wird das Projekt „interkultureller Märchendialog“, das auf einem „Tauschhandel“ basiert. Deutsch-als-Fremdsprache-Lerner haben zusammen mit einer Düsseldorfer Gymnasiasten-Gruppe Märchen aus dem deutschen Kulturraum mit Märchen aus anderen Kulturkreisen zusammengesetzt und ihnen dabei eine ganz eigene persönliche Note gegeben.

► Institut für Internationale Kommunikation	Vortrag
Olav Schröer	11:00–11:45 Uhr
	Gebäude 25.31, Hörsaal 5 J

Studioführung beim hochschulradio Düsseldorf – Da kommt das Radio her

hochschulradio Düsseldorf, das Radio von Studierenden für Studierende und Düsseldorf: Seit 2000 gibt es das Radioprogramm vom Campus für die ganze Stadt. Auf der Frequenz 97,1 und im Kabel 91,2 laufen 24 Stunden am Tag Musik und Beiträge rund um Uni- und Stadtleben. Das Programm kommt von Studierenden der vier Düsseldorfer Hochschulen. Die ModeratorInnen der Morgensendung insider und der Nachmittagssendung rushhour bringen die Hörer mit guter Laune durch den Tag, während das Redaktionsteam die neuesten Infos, Nachrichten, Beiträge und Veranstaltungstipps liefert. Zu Musik, Sport und Kino gibt es Magazinsendungen am Abend. Die Musikredaktion sucht jede Woche die besten Songs aus – vorbei am Mainstream-Dudelfunk. Bei der Studioführung können Sie hochschulradio Düsseldorf einmal selbst aufs Mischpult im Wohnheim im Campus Süd schauen.

► hochschulradio Düsseldorf	Führung
Das Team vom hochschulradio Düsseldorf	11:00–11:45 Uhr 13:00–13:45 Uhr 15:00–15:45 Uhr Treffpunkt: Heine-Denkmal vor der Universitäts- und Landesbibliothek, Gebäude 24.41

Fotostand „Absolvent 2013“

Dieses Jahr ist auf dem Tag der Universität 2010 zum ersten Mal unsere beliebte Fotoecke von der Campusmesse vertreten. Hier haben Sie die Möglichkeit, sich als Absolvent ablichten zu lassen. Für die notwendigen Utensilien ist natürlich gesorgt. Mit Talaren, Absolventenhüten und Urkunden werden Sie von uns originell und authentisch in Szene gesetzt. Die Fotos werden Ihnen nach der abschließenden Bearbeitung per Email zugesandt. Das Angebot richtet sich an alle zukünftigen und aktuellen Absolventen sowie an alle Junggebliebenen, die an ihrem großen Tag keinen Fotoapparat zur Hand hatten.

► Fachhochschule Düsseldorf	Aktion zum Mitmachen
Jörg Reich, Xymena Weiß-Genera	11:30–16:30 Uhr Gebäude 25.12, Ebene 00, Foyer

Capoeira Workshop

Capoeira ist ein brasilianisches Kulturerbe, eine Mischung aus akrobatischem Spiel, Kampfsport und Tanz. Musik und Gesang geben den Rhythmus und die Geschwindigkeit vor, mit denen Capoeira gespielt wird. Wer Lust hat bei unserem Workshop mitzumachen, braucht nichts weiter als eine lange Sporthose, trainiert wird barfuß. Kommt vorbei und schnuppert mal rein!

www.capoeira-nrw.de

► Hochschulsport Düsseldorf

Roberto Ferreira dos Santos

Workshop

12:00–12:30 Uhr

Gebäude 22.01, Ebene U 1, Foyer

Die Goldene Regel der Bibel

Die Goldene Regel der Bibel und (ökonomische) Handlungstheorie im Spannungsfeld von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.

► KHG/ESG Düsseldorf

Pater Johannes Zabel O.P.

Vortrag

12:00–12:45 Uhr

Gebäude 23.21, Ebene U 1, Raum 44

Englisch für Studium und Beruf

Externe Englischnachweise werden für die internationale Studentenmobilität wie auch im Berufsleben immer wichtiger. Der Vortrag stellt die beiden weltweit führenden, internetbasierten Englischtests TOEFL für Studierende und TOEIC für Berufstätige vor (inklusive Schwierigkeitsgrad sowie Beispielaufgaben) und gibt Auskunft über die Anerkennung verschiedener Sprachtests.

► Institut für Internationale

Kommunikation

Anna Fleiter

Vortrag

12:00–12:45 Uhr

Gebäude 22.01, Hörsaal 2 B

Train the Trainer, Coach the Coach: Weiterbildungen für Trainer/Berater und alle, die es noch werden wollen

Sich auf dem großen Weiterbildungsmarkt zurechtzufinden, unterliegt einem ganz eigenen Charme. Unzählige Bildungsanbieter, verschiedene Zertifizierungen, unterschiedliche Ansprüche und Lernkonzepte. Die einzelnen Vorträge sollen helfen, Klarheit zu schaffen und für alle Interessierten oder zukünftigen Seminaranbieter u. a. die Frage klären: „Was ist eigentlich „Train the Trainer“, und „Coach the Coach“: Dabei werden anhand von ausgesuchten Themen auch die „Aufgaben“ eines Trainers oder Coachs vorgestellt, wie das Beispiel „Burnout-Prävention“ im Personal Coaching zeigt.

► Institut für Internationale Kommunikation	Vortrag
Antje Krüger	12:00–14:00 Uhr
	Gebäude 25.31, Hörsaal 5 M

Workshop Historischer Schwertkampf

Interessierten Besuchern wird in diesem Workshop ein praktischer Einblick in die historischen Techniken der Gerichtskämpfe mit dem langen Schwert gewährt, die in unserer Gruppe für historischen Schwertkampf im Hochschulsport gelehrt wird. Anhand einfach zu erlernender Grundtechniken möchten wir Ihnen demonstrieren, wie sehr sich die von unseren Vorfahren überlieferte Kampfesweise vom Schwertkampf aus Film und Fernsehen unterscheidet. Da die Kunststoffschwerter, die wir jedem Besucher stellen, nur in begrenzter Zahl zur Verfügung stehen, ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

► Hochschulsport Düsseldorf	Workshop
Andreas Burkart, Guido Klosek	13:00–13:45 Uhr
	Gebäude 22.01, Ebene U1, Foyer

Aikido Workshop

Aikido: Energiegeladen und dynamisch wie die Urkraft der vier Energien; dieses seit über 25 Jahren an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Der Workshop bietet einen kurzen Einblick in Aikido-Bewegungen an sowie die Arbeit mit „Körper und Geist“. Aikido ist eine in der japanischen Tradition stehende moderne, defensive und friedfertige Kampfkunst für alle Altersstufen. Praktiziert werden: Konzentrationsübungen und Medi-

tation, Körperzentrumsschulung, Roll- und Falltechniken, Ausführen der Aikido-Techniken mit einem Übungspartner. Das Ziel beim Aikido ist, die Kraft eines Angriffs abzuleiten und gleichzeitig dieselbe Kraft intelligent zu nutzen, um den Angreifer vorübergehend angriffsunfähig zu halten, ohne ihn dabei schwer zu verletzen. Ein Budo-Anzug ist sinnvoll, aber nicht notwendig. Ein normal fester Trainingsanzug, der Arme und Beine bedeckt, ist ausreichend. Wir bitten aus hygienischen Gründen, die Matte mit sauberen Füßen zu betreten. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt.

Internet: uni.Aikido-duesseldorf.de, E-Mail: Aikido_HHU@gmx.de

► Hochschulsport Düsseldorf	Aktion zum Mitmachen
Robert Schütz, 1. Dan Aikido/ Aikikai Tokyo	14:00–14:45 Uhr Gebäude 22.01, Ebene U 1, Foyer

Campus-Führung: Vom Heine-Denkmal bis ins Universitätsklinikum

Mit 130 Hektar ist der Campus der Heinrich-Heine-Universität kleiner als das Fürstentum Monaco, aber größer als der Vatikanstaat. Die Führung über das Universitätsgelände beginnt an der Heine-Figur vor der Bibliothek, einer Nachbildung des Hamburger Heine-Denkmal von Hugo Lederer (1912). Der Weg folgt der Nord-Südachse des Campus und endet im Roy-Lichtenstein-Saal (Gebäude 22.01). Die Teilnehmer erfahren „vor Ort“ Daten, Fakten und Wissenswertes zur 1965 gegründeten Universität, besuchen markante Gebäude (die alle ihre eigenen Geschichten haben) und auch manche Anekdote wird erzählt. Was ist das beliebteste Mensa-Gericht? Was haben Marcel Reich-Ranicki, Richard von Weizsäcker und Joschka Fischer mit der Heinrich-Heine-Universität zu tun? Weshalb spielt das Klinikum eine Rolle in der Biographie von Nobelpreisträger Günter Grass?

► Rolf Willhardt	Aktion zum Mitmachen
Pressesprecher der Heinrich-Heine- Universität Düsseldorf	14:00–15:30 Uhr Treffpunkt: Heine-Denkmal vor der Universitäts- und Landesbibliothek, Gebäude 24.41

Salsa Workshop

Salsa heißt soviel wie „Soße“ und ist aus einem Mix diverser kubanischer und afrikanischer Rhythmen und Tänzen entstanden. Der Tanz hat sich in letzter Zeit in Europa stark verbreitet. Seit mehreren Jahren werden Salsa-Kurse für verschiedene Niveaus vom Hochschulsport angeboten. Im diesem Workshop lernst Du Basicschritte von Salsa kennen, so dass Du bei der nächsten Party mittanzen kannst.

www.salsa-flow.de

► **Hochschulsport Düsseldorf**
Georges Bouazo, Anna Braun

Aktion zum Mitmachen
15:00–15:30 Uhr
Gebäude 22.01, Ebene U 1, Foyer

Wadokyo – The Power Of Drums

Taiko bei WADOKYO

Taiko ist für uns alle ein faszinierendes Erlebnis. Darum hat sich WADOKYO so intensiv damit befasst. Viele werden sich ebenfalls, z. B. nach einem Konzert, begeistert zeigen und wollen diese Art des Trommelns ebenfalls ausüben. WADOKYO bietet dazu die Gelegenheit in Workshops und Taiko-Kursen.

► **Hochschulsport Düsseldorf**
Hajo Dohmen

Aktion zum Mitmachen
16:00–16:30 Uhr
Gebäude 22.01, Ebene U 1, Foyer

Impressum

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Abteilung Kommunikation
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf

Tel.: 02 11/81-15 491

www.uni-duesseldorf.de/tdu2010

Mail: tdu2010@uni-duesseldorf.de

